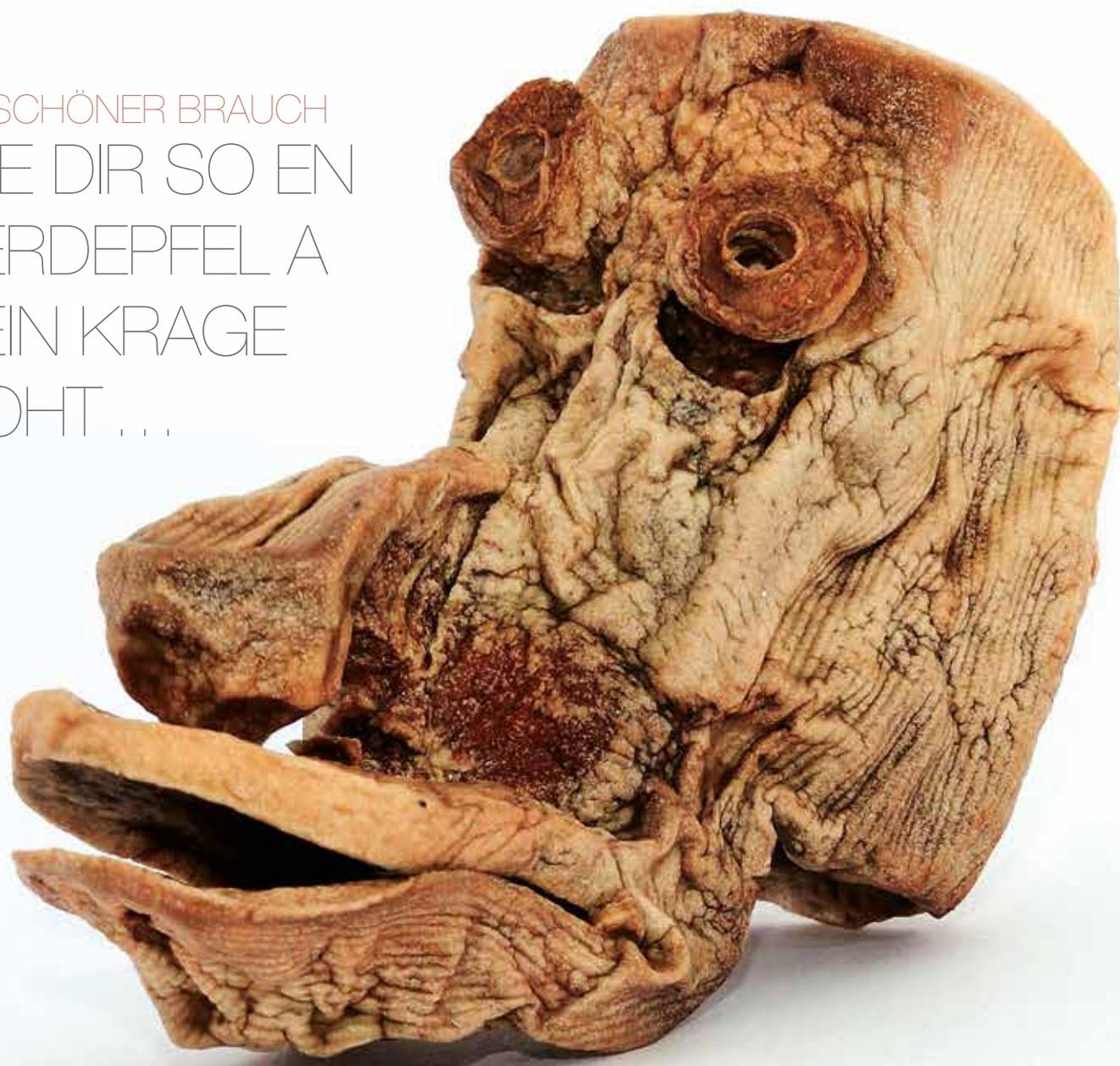


# Hans-Kuony-Post

EIN SCHÖNER BRAUCH  
WIE DIR SO EN  
HERDEPFEL A  
DEIN KRAGE  
GOHT ...



ÄXTRABLATT - DIE  
ANFÄNGE UNSERER  
STOCKACHER

NARREN  
BLÄTTER



# Liebe Mitglieder des Vereins Hans Kuony, liebe Freunde unserer Stockemer Fasnet,

die Fasnacht im 669. Jahr nach Hans Kuony steht bevor und alle freuen sich darauf. Das lange Warten und Vorbereiten auf die närrische Zeit hat ein Ende und wir können endlich wieder in unser Häs schlüpfen. Unser Häs, für das wir viel Einsatz und Engagement zeigen. Unser Häs, für das wir unsere Freizeit auch unter dem Jahr „opfern“. Unser Häs, das zeigt, dass wir aktive Narren sind. Egal, ob aus Leder oder mit Blätzle, egal, ob mit Feder oder Haube, egal, ob mit Scheme oder Dreizipfel. Dieses Häs, das eines verbindet – unsere Begeisterung für die Stockacher Fasnacht.

Dieses Häs zu tragen macht uns Spaß und zugegeben auch ein wenig stolz. Dieses Häs in seiner Vielfalt und Farbenpracht erfreut auch andere, beispielhaft beim Fasnachtsumzug. An diesem Häs erkennt man uns. Dieses Häs animiert andere, es uns gleichzutun und mitzumachen bei unserer heimischen Fasnacht.

Wir zeigen unser Häs gerne in den Kindergärten, Schulen und Altenheimen. Unser Häs ist auswärts auf Narrentreffen genauso wie auf unseren heimischen Bällen und Veranstaltungen zu sehen. Unser Häs wechselt dabei je nach Veranstaltung. Unser Häs wird von Jung und Alt getragen. Egal, ob groß, klein, dick oder dünn. Unser Häs macht auch keinen Unterschied über die Herkunft des Trägers.

Dieses Häs gibt es aber nicht zum Nulltarif. Wer denkt, es würde reichen das Häs am Schmotzigen einmal im Jahr aus dem Schrank zu holen, der irrt. Wer unser Häs trägt, ist engagiert, verbindet und hält zusammen. Und dies das ganze Jahr hinweg. Auch wenn wir das Häs am Aschermittwoch wieder versorgen, im Herzen tragen wir es weiter, das ganze Jahr.

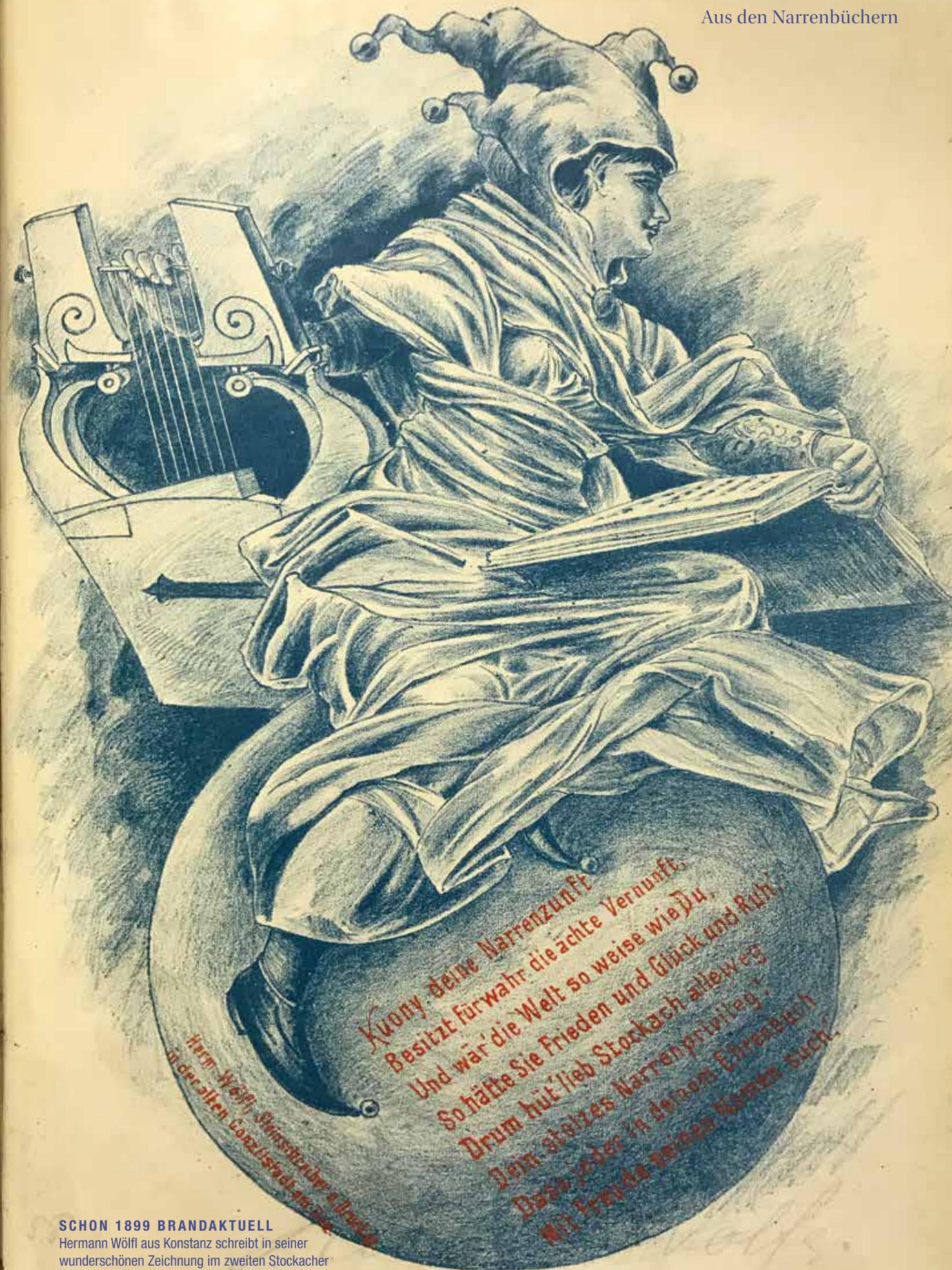
Wir tragen es dann beim Schweizerfeiertag und beim Winterzauber, bei unseren Ausflügen oder bei den Arbeitseinsätzen rund um das Hans-Kuony-Haus. Wir tragen es in Sitzungen und Ausschüssen, bei Tanzproben und beim Textlernen. Wir tragen unser Häs auch beim Basteln, Nähen und Dekorieren. Wir tragen es auf Feiern, Hochzeiten und Begräbnissen. Wir tragen unser Häs bei Freunden, Partnern und Sponsoren. Wir tragen es in der Öffentlichkeit, im Privaten und in den Familien. Und wir tragen es, egal, ob Sonnenschein, Sturm, Regen oder Schneefall.

Manchmal fällt es auch schwer dieses Häs zu tragen – aber ich bin froh, dieses Häs tragen zu dürfen. Ich bin froh, es mit allen anderen Hästrägern gemeinsam tragen zu dürfen Und ich hoffe, dass wir alle unser Häs noch sehr lange gemeinsam tragen können und dürfen.

Ich danke daher allen Hästrägern, Freunden und Unterstützern für ihren großen Einsatz, verbunden mit den besten Wünschen für eine glückselige Fasnet 2020 – natürlich im Häs.

**Auf unsere Stockemer Fasnet drei kräftige  
Narro, Narro, Narro !**

**Euer Narrenrichter Jürgen Koterzyna**



## SCHON 1899 BRANDAKTUELL

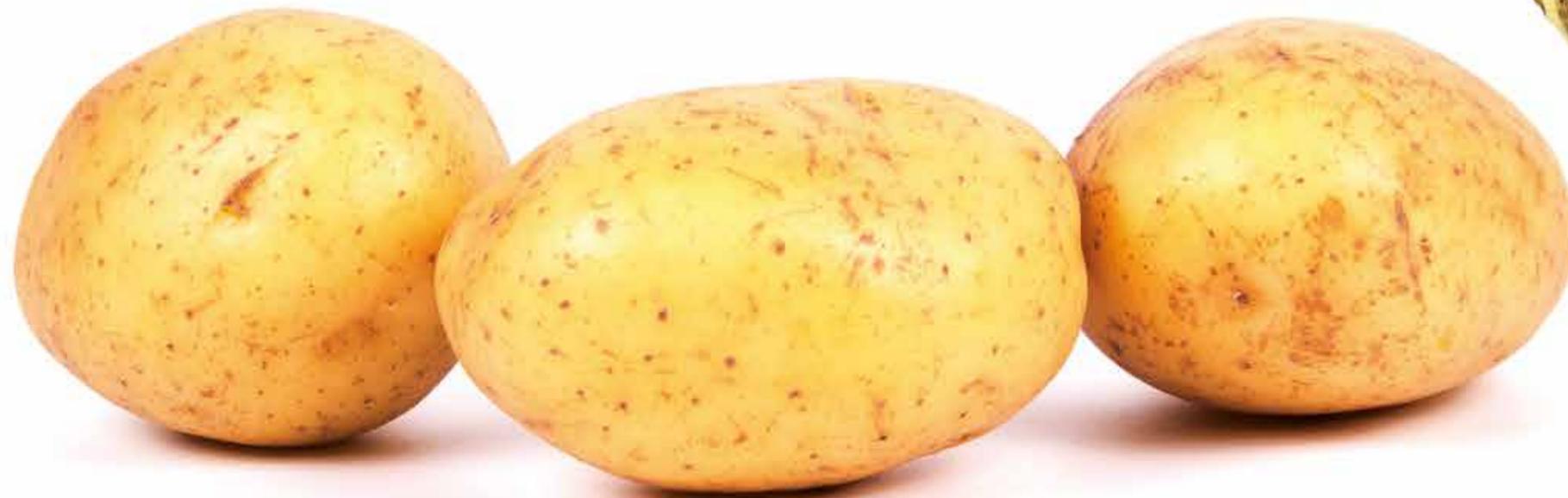
Hermann Wölfl aus Konstanz schreibt in seiner wunderschönen Zeichnung im zweiten Stockacher Narrenbuch „... Und wär die Welt so weise wie Du, so hätte sie Frieden und Glück und Ruh! ...“

*Kuony, deine Narrenzunft  
Besitzt fürwahr die achte Vernunft,  
Und wär' die Welt so weise wie Du,  
So hätte Sie Frieden und Glück und Ruh!  
Drum hü't' Lieb Stockach alleweg  
Dem stolzes Narrenprivileg!  
Dass jeder in dem Ehrerbuch  
Mit Freude seinen Namen such'*

# Die Herdepfefe

und sei G'sicht

VOM ZIMMERERMOSCHTER FRANK ECKARD



Wie alle wissen, hängt am Krage – also genauer gesagt am Halstuch – von einem Stockemer Zimmerer ein ...

Ja, was hängt denn da eigentlich? Kleine, lustige, freche, allefänzige, nersche, wüeschte oder schöne Gesichter sind es. Aber dass das Herdepfefe – also Kartoffeln – sind, das wissen eben nicht alle.





**EIN ALTER PAPPMASCHEE-KOPF**  
Rarität aus dem historischen Fundus  
des Althengesehellen Keller



Wie de oä oder ander i dem Städtle woss, hängt am Hals vum Zimmerer än Herdepfel. Und warum? – Des probiered mir Eich etzt emol kurz zum Vuzelle.

Friernor hot mo no konne Herdepfel am Halstuch g'het. Do wared des nämlich Pappmascheeköpf. (Siesch uff dem Bild vum Althengesehellen Keller, der hot no so on dehom.) Irgenwenn i de 60er-Johr hot irgendon – heilig innerä Bierlaune – en Herdepfel g'schnitzt un trochnet. So noch und noch sind denn die Pappmascheeköpf am Häs vuschwunde. So i de 70er muss es

g'si si, no hond alle Stockemer Zimmerer nuno Herdepfel azoge. Die oäne wared grad, die andere krumm, die oäne natur, die andere ag'moled. Jeder war grad so, wie de Zimmerer ihn sich g'schnitzt und trochnet hot.

D'Herre Lehrbuebe hond friernor no konn Herdepfel trage derfe, sondern hond e blaues Welthölzer-Streichholzschächtele am Halstuch g'het. Aber weil de vu denne konne meh kriegsch, hot de Altg'sell Picco Maier fir unsre Jungzimmerer schääne Halstüchlevuschlüss us

Holz mitem Zimmererpin dra g'mached. Die wäred etz immer a dieä Junge weitergäbe vu unserem Kämmerer.

Mir große Zimmerer treffed uns fascht all Johr emol zum Herdepfelschnitze, schwätze, Bier und Schnaps trinke und au äbbes esse. Der Brauch isch wichtig und den gänd mir au a unsere junge Herre Lehrbuebe so weiter.

I ka mi no guet erinnere, dass mer beim Althremorschter List i de Villa Ostwind (des klei Gartehäusle nebem Gymi)

g'hocked ischd und Herdepfel g'schnitzt hot. Do hot er ameld wieder an Has uf de Kopf g'hau, damits au no Ebbes zum Esse gäe hot.

Vu do giets au no a nettes Gschichtle vumene Herre Lehrbue, wo etz im Narregricht isch. Do hot der emol zu seinere Frau – domols no sei G'schpusi – gseit: „Du Schatz, i gang etz id Villa Oschtwind zum Herdepfel schnitze!“ Do war se denn glei beleidigt wie ä Läberwurscht und hot g'seit: „Wenn de it sage wit, wo de nah gohscht, no seisch besser nint.“

**„Wenn de it sage  
wit, wo de nah  
gohscht, no seisch  
besser nint.“**

EIN G'SCHPUSI

Des war no zunere Zeit, wo fascht gar konner gwisst hot, dass mir Zimmerer Herdepfel am Halstüchle hond.

So liebe Leutle, aber ihr wissed's etz. Und ihr wissed au, dass so en Herdepfel ebbes ganz ebbes b'sunders isch, dass jeder e Unikat isch und dass es a b'sundere Ehr isch, wenn Euch en Zimmerer so on gieht. Traged en a de Fasnet mit Stolz am Halstüchle und helded en in Ehre.

**Mit 3-fach „Holz-her“,  
De Zimmerermoschter und sei Gilde**





**Start des Vorverkaufs:**  
11.01.2020 | ab 9.00 Uhr

Altes Forstamt oder wie immer unter  
[www.stockacher-narrengericht.de](http://www.stockacher-narrengericht.de)

Damit das närrische Volk schneller zu den begehrten Karten der Narrengerichtsverhandlung kommt, beginnt der Vorverkauf eine Stunde früher!

Es gibt wieder mehrere Möglichkeiten an Karten zu gelangen:

### 1. Die „Isch bequem“-Methode

Wecker stellen, aufstehen und den PC hochfahren, währenddessen einen Kaffee kochen und ab 9.00 Uhr online buchen (vorher geht's nicht) und die Tickets einfach ausdrucken.

### 2. Die „Isch g'sellig“-Methode

Wecker stellen, aufstehen, ggf. anziehen, Spaziergang zum Alten Forstamt machen, Freunde treffen, ebenfalls warten bis es 9.00 Uhr ist und dann dort ein Ticket erwerben.

### 3. Die „Isch frech“-Methode

Wecker stellen, aufstehen, den Nachbar aus dem Bett klingeln und ihn beauftragen, Karten zu besorgen, wieder ins Bett gehen und weiterschlafen.

Solltet Ihr in einem Mehrfamilienhaus wohnen beachtet bitte, dass maximal acht Karten online erworben werden können.  
**Für alle Varianten gilt: Wir freuen uns auf Euer Kommen!**

# Rothaus

## TANNEN ZÄPFLE

VOM HOCHSCHWARZWALD

# Stockemer fasnet 2020

## 669n.K.

#### Montag, 06. Januar

**Dreikönigssitzung & Erste Narrenversammlung**  
20.00 Uhr · Bürgerhaus Adler Post

#### Samstag, 11. Januar

**Fasnetzeröffne & -verkünde**  
19.00 Uhr · Fackelumzug, anschließend Fasnetzeröffne mit Torsten Schreiber an der Musik · Bürgerhaus Adler Post

#### Sa/So, 18./19. Januar

**VSAN-Narrentreffen in Bad Cannstatt**  
Abfahrt am Bahnhof

#### Samstag, 25. Januar

**Großer Hänseleball**  
Einlass 19.00 Uhr · Bürgerhaus Adler Post  
Motto: „Mitternachtsball auf Gruselstein“, es spielt die Partyband Karo!

#### Sonntag, 02. Februar

**Narrentreffen in Pfullendorf**  
mit Kind und Kegel · Abfahrt am Busbahnhof beim Gymnasium ab 10.00 Uhr

#### Sonntag, 09. Februar

**Narrentreffen in Eigeltingen**  
mit Kind und Kegel · Abfahrt am Busbahnhof beim Gymnasium ab 10.00 Uhr & 11.00 Uhr

#### Freitag, 14. Februar

**Narreblättle Vukaufe**  
ab 10.00 Uhr · Im ganzen Städtle

#### Samstag, 15. Februar

**Schwarzer Ball**  
19.49 Uhr · Palottiheim

#### Montag, 17. Februar

**Damenkaffee**  
15.00 Uhr · Bürgerhaus Adler Post  
ab 18.30 Uhr für Männer närrischer Feierabendhock

#### Mittwoch, 19. Februar

**Seniorenfasnacht**  
15.00 Uhr · Seniorenzentrum, Zozneggerstr. 17 für die Heimbewohner und Mitarbeiter

#### Schmutzige Dunschtig, 20. Februar

**Am Morge**  
9.00 Uhr · Schülerbefreiung in den Stockacher Schulen  
11.00 Uhr · Empfang des Narrengerichts für geladene Gäste im Bürgerhaus Adler Post  
13.00 Uhr · Historischer Kriegsrat, Vorstellung des Beklagten & Übernahme der niederen Gerichtsbarkeit  
13.30 Uhr · Umzug & Narrebommsetze

#### Am Mittag

17.00 Uhr · Narrengerichtsverhandlung in der Jahnhalle gegen einen gewissen Cem Özdemir  
17.00 Uhr · Narrenparty im Bürgerhaus

### NEU!

**Großer Zunftball**  
ab 19.00 bis 5.00 Uhr mit allen Narren und Hänsträgern · späterer Besuch des Beklagten · es spielt die Live-Band CrossAge

#### Freitag, 21. Februar

**Cola-Ball**  
17.00 bis 22.00 Uhr · Bürgerhaus Adler Post ab 10 Jahren, Alkohol- und Rauchverbot, Ausweispflicht

#### Kolpingball

20.00 Uhr · Pallottiheim

#### Samstag, 22. Februar

**Bürgerball & Schnurren**  
19.00 Uhr · Bürgerhaus Adler Post und in den Stockacher Gaststätten · Shuttle-Bus-Service zwischen Ober- und Unterstadt  
24.00 Uhr · Maskenprämierung

#### Sonntag, 23. Februar

**Laufnarrenmarkt**  
11.00 Uhr · Buntes Marktreiben in der Hauptstraße und im Bürgerhaus  
19.00 Uhr · Austrielete im Wirtshaus

#### Montag, 24. Februar

**Heilige Messe**  
9.00 Uhr · St. Oswald Kirche zum Gedenken an die verstorbenen Narren

**Uffwirmkaffee**  
10.00 Uhr · Hotel Fortuna

**Hemedglönkerleball**  
15.00 Uhr · Bürgerhaus Adler Post für die kleinen Narren ab 0 Jahren

**Hemedglonkerumzug**  
19.00 Uhr · Innenstadt anschl. Hemedglonker-Verbrennen

**Hemedglonkerball**  
19.30 Uhr · Bürgerhaus Adler Post, mit Chris Metzger

#### Dienstag, 25. Februar

**Närrisches Treiben**  
12.30 Uhr · rund um den Bahnhof, Fortuna. Von dort aus Abmarsch mit dem

**Kinderumzug**  
14.00 Uhr · in die Oberstadt, anschließend

**Kinder-Narrebommsetze**  
Abfütterung des Narresome und Ratzlafatz am Gustav-Hammer-Platz, anschließend

**Kinderball**  
15.00 Uhr · Bürgerhaus Adler Post

**Schlussball**  
19.00 bis 0.00 Uhr · Hotel Fortuna

#### Mittwoch, 26. Februar

**Fasnetvugrabe**  
18.00 Uhr · ab Narrenwirtshaus Ringhotel Goldener Ochsen zum Bürgerhaus Adler Post

**Hauptversammlung**  
18.30 Uhr · Hauptversammlung des „Verein Hans Kuony“, Narrenstüble

#### Sonntag, 22. März

**Sonntag „Lätare“**  
5.00 Uhr · Hauptstraße/Bürgerhaus Narrebommfällen durch die Althistorische Zimmerergilde



# ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT NARREN AUF ZEITREISE DER

# Die Bunte Abende 2019

# 7./8./9. FEBRUAR 2019 STOCKACHS BUNTE ABENDE

Drei Tage Show und viele Tage Vorbereitung, proben, planen, dekorieren, organisieren. Es ist immer wieder etwas Besonderes, wenn im Stockacher Fasnetkalender auch die Bunten Abende stehen. Auch 2019 war wieder ein solches Jahr. Und dieses Mal wurden die Gäste auf eine närrische Zeitreise quer durch alle Epochen mitgenommen. Auch an dieser Stelle nochmal ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten vor, hinter und auf der Bühne.



# R. Moll

[www.moll-stockach.de](http://www.moll-stockach.de)

**E sulger** ...einfach besser!  
EDEKA

...nah und gut Sulger

ac aach-center

Natürlich bei uns erhältlich!

aach-center Bahnhofstraße 10 · nah und gut sulger Zozneggerstraße 23 · 78333 Stockach

# Fernsehfasnachten 2020

## Unsere Primetime-Mäschkerle im Jahr 669

**Es schtond:**

Narrebolizei **Hubert Reiser**  
 Programmchef **Jochen Sigg**  
 Ordensmeister **Markus Vollmer**  
 Pritschenmeister **Helmut Lempp**  
 Narrenwirt **Markus Buhl**  
 Fürsprech und Chef des Protokolls **Michael Nadig**  
 Beauftragter für internärrische Angelegenheiten **Frank Bosch**  
 Kläger **Wolfgang Reuther**  
 Kämmerer **Martin Bosch**  
 Narrenschreiber **Stefan Keil**  
 Archivar und Chronist **Marcel Reiser**  
 Kellermeister **Michael Kempfer**  
 Alt-Narrenwirt **Siegfried Endres**  
 Majordomus **Harry Hahn**  
 Sponsoringbeauftragter **Frank Eichwald**  
 Zeugwart **Frank Walter**  
 Hänselemoschter **Holger Langenberg**  
 Laufnarrenmoschter **Michael Hahn**  
 Artdirektor **Rainer Vollmer**

**Es hocked:**

Säckelmeister **Oliver Kaufmann**  
 Laufnarrenvater **Michael Zehnle**  
 Die Beklagte 2019 **Annegret Kramp-Karrenbauer**  
 Narrenrichter **Jürgen Koterzyna**  
 Obermarketenderin **Petra Meier-Hänert**  
 Chefin der Alt-Stockacherinnen **Ulrike Gabele**

**Es kniebed:**

Hans Kuony **Roland Drews**  
 Narrenbüttel **Matthias Stolp**

**Es fehlt:**

Zimmerermoschter **Frank Eckardt**





# Der Traum des Kuony

VOM ALT-KOLLEGEN  
THOMAS WARNDORF

**N**ichts bleibt wie es ist, stellt Iti Janz fest, die in Singen lebt und arbeitet. Eine Häuserwand in Rielasingen zu bemalen, Gläsergestaltung für eine Ritzenhoff Kollektion, die Glasgestaltung für die kleine Trauerhalle des Singener Waldfriedhofs, unzählige Ausstellungen in ganz Europa, im kommenden Jahr 2020 auch in New York, das sind Beispiele, wie sie ihr Bilderbuch der Kunst, das zugleich das Bilderbuch ihres Lebens ist, in die Öffentlichkeit trägt. Sie ist davon überzeugt, dass sie ihre Kunst in den Mittelpunkt stellen will und nicht sich selbst. Ihr gelingen Arbeiten voller Ironie: all die kleinen Gartenzwerge, die durch die Bildflächen toben samt den Prinzessinnen und sogar Zauberdrachen. Dass ein so starkes Wesen wie ein Stier zum Erdbeerstier gerät, verrät viel von ihrer Lust an der ironischen Verwandlung. Ihre Malerei kann sowohl gegenständlich wie abstrakt sein, manchmal beides zugleich. Iti Janz zeigt in ihrer Kunst so manchen Traum, nun auch den des Kuony von der Gleichheit von Mann und Frau.

## Iti Janz zeigt in ihrer Kunst so manchen Traum, nun auch den des Kuony von der Gleichheit von Mann und Frau.

Brauchtum als Männerdomäne? Völlig absurd, die Fasnacht war auch Angelegenheit des weiblichen Geschlechts. In Stockach gab es durchaus Frauen, die offiziell ins Bürgerrecht aufgenommen

wurden, die also problemlos den Laufnarrenschlag erhalten konnten – und ihn samt Eintrag im Narrenbuch zuweilen auch bekamen. Erst das verstaubte, moralisch-saure 19. Jahrhundert mit seiner Sehnsucht nach Ewig-Gestrigem machte die Fasnacht zur männlichen Domäne, übrigens sehr zur Freude der Nazis, in deren Gesellschaftsbild die Herrschaft des Männlichen hineinpasste. Diese Haltung retteten die Stockacher, so gut es ging, in die Nachkriegszeit hinüber. Alt-Stockacherinnen und Marketenderinnen dienen dem Kollegium bestenfalls als Feigenblatt.

Kuony hätte sich sehr gewundert, was aus seinem Privileg geworden ist. Ein Spielplatz männlicher Herrschaftsgelüste, den einmal in den 60er Jahren der Narrenrichter Friedrich

Dandler durchbrechen wollte. Er schlug seinem Kollegium vor, Orden für Närrinnen einzuführen. Das Kollegium schlug zurück und untersagte den Traum.

Nun wartet der gute Kuony auf die die erste Beklagte, die am Ende einer Narrengerichtsverhandlung nicht ein Püppchen als Dankeschön erhält, sondern offiziell in die große Schar der Stockacher Laufnarren aufgenommen wird. Davon erzählt Iti Janz im Stockacher Narrenbruch des Jahres 2020.





#### CEM ÖZDEMİR

geb. 1965 in Bad Urach (Kreis Reutlingen), verheiratet, zwei Kinder, ist Mitglied des Deutschen Bundestages, Vorsitzender des Ausschusses für Verkehr und digitale Infrastruktur sowie stellvertretendes Mitglied im Auswärtigen Ausschuss.

Cem Özdemir (B90/Die Grünen)

# Viel Feind, Viel er,

VOM KLÄGER  
WOLFGANG REUTHER

Mit der Auswahl des Beklagten in diesem Jahr demonstriert das Narrengericht seine Internationalität wie auch seine Toleranz und Aufgeschlossenheit gegenüber Vertretern anderer Kulturen, unangepasster politischer Meinungen und grenzwertiger Rhetorik.

Mit Cem Özdemir, im Folgenden nur „der Beklagte“ genannt, wird ein scheinbar allseits beliebter, tatsächlich jedoch hochumstrittener Politiker vorgelesen, der sich mit seiner gefürchteten und manchmal nervigen, gar herabwürdigenden Schwertgösch immer wieder und im wahrsten Sinne um Kopf und Kragen redet. Darüber vermag auch seine „Rede des Jahres 2018“ („Rede des Jahres“ ist eine Auszeichnung der Uni Tübingen) nicht hinwegtäuschen.

Er ist ein Meister der Provokation, was vermutlich auch auf seine ethnische Herkunft zurückzuführen ist. Er wird oft als anatolischer Schwabe bezeichnet. Mit beiden Ethnien haben wir derzeit so einige Probleme. Mit letzteren schon immer und in Gänze. Beide zusammen in einer Person scheinen jedoch ein hochexplosives Gemisch zu ergeben.

Der Beklagte ist eine dauerhafte Reizfigur, die gleichermaßen geliebt, wie gehasst wird. Die Medien huldigen ihm als aufrechten Kämpfer für Demokratie, gegen Rassismus und Totalitarismus. Von anderen wird er aufs Übelste verunglimpft, gar bedroht. Seine Standhaftigkeit scheint seinem Hang zur Polarisierung in nichts nachzustehen. Interessanterweise erfährt er in der Öffentlichkeit mehr Zuspruch, als in den eigenen Reihen. Dies war jüngst bei der Wahl zum Fraktionsvorsitz der Grünen im Bundestag deutlich zu spüren.

Diese unterschiedliche Wahrnehmung mag vielleicht auch auf seine indifferente, ja fast schon multiple Persönlichkeit zurückzuführen sein. Er wird nämlich gerne auch als entschiedener Vertreter des „sowohl als auch“ gesehen. Das Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“ bezeichnete ihn nicht umsonst als „ersten Unisex-Politiker Deutschlands“. Nach eigenem Bekunden bestünde sein Freundeskreis überwiegend aus Leuten, die mit seiner Partei wenig zu tun hätten. Dies lässt natürlich tief blicken, obgleich man es auch gut verstehen kann. Hierfür spricht auch, dass der Kämpfer für Gerechtigkeit, Aufrichtigkeit und die Belange sozial Schwacher gelegentlich an seinen eigenen hohen Ansprüchen scheitert. Denn nicht anders sind seine Affären um die unsachgemäße Verwendung von Bonusmeilen und die Inanspruchnahme vergünstigter Kredite eines fragwürdigen PR-Beraters zu sehen. Aber Robin Hood war schließlich auch ein Geächteter. Und das lag eher nicht daran, dass er ein Rockträger war.

Der Beklagte jedenfalls trägt gerne Maßanzüge und gibt sich intellektuell abgehoben, wie so manche Grünen-Yuppies in unserer Gesellschaft. Sie predigen den Verzicht, üben jedoch einen fast schon hedonistisch geprägten nachhaltigen Konsum. Umweltbewusstsein verbindet diese „Bionade-Bourgeoisie“ weniger mit Askese, sondern viel mehr mit geballter Lebenslust. Denn nur so lässt sich die gesellschaftliche Mitte gewinnen, ohne den Nachbarn in Kreuzberg zu verlieren.

So bleibt nur zu hoffen, dass das Hohe Kollegium am Schmotzigen Dunschtig diesem Doppelmoralisten die Maske vom Januskopf reißen wird, um ihn endlich einer gerechten Bestrafung zuzuführen.

# Na, Prost Mahlzeit



Wie die Putzfrau Gretel  
ordentlich Staub aufwirbelte!

SCHMOTZIGE DUNSCHTIG 2019 – DER RÜCKBLICK

Nicht jeder macht eine steile Karriere während eines Strafprozesses. Doch unsererer diesjährigen Beklagten Annegret Kramp-Karrenbauer ist es gelungen. Als Generalsekretärin vorgeladen und als CDU-Vorsitzende angeklagt – innerhalb weniger Wochen machte die Frau aus dem Saarland steil Karriere und ließ dabei so manchen Mann in der CDU hinter sich. Vielleicht war auch dies ein Grund, weshalb sie unser neuer Kläger besonders scharf angriff. Doch der Reihe nach ...

Bereits am Vormittag des Schmotzigen Dunschtig war Annegret Kramp-Karrenbauer – im Folgenden der Einfachheit halber kurz AKK genannt – mit ihrem Mann Helmut bei herrlichstem Hans-Kuony-Wetter in unserer Narrenstadt angekommen.

Und sofort ging es los mit dem Abkürzungsfeuerwerk: „AKK, HKK, SDU – weißt du es nicht, raus bist du.“ Schon bei der Begrüßung zeigte es sich, dass in diesem Jahr eine Beklagte ►►



vor dem Narrengericht erschienen war, die mit der 5. Jahreszeit bestens vertraut ist und sich gegen Vorwürfe durchaus närrisch zu wehren weiß. Während der Bürgermeister noch mit seinem neuen, vom Narrenrichter geschenkten Ventilator heiße Luft verbreitete, stürzte sie sich schon in das närrische Getümmel, welches sie bis zur Verhandlung auch nicht mehr verlassen sollte.

Und diese Verhandlung sollte denkwürdig werden. Schon im Vorfeld waren die Eintrittskarten mit einer rekordverdächtigen Geschwindigkeit ausverkauft gewesen. Alle, die so glücklich waren und Karten ergattert hatten, sollten es auch nicht bereuen.

Unser neuer Kläger Wolfgang Reuther machte dem Spitznamen „Häuptling scharfe Zunge“, den er sich in seiner Zeit als Narren-

richter verdient hatte, alle Ehre. Er teilte gleich von Anfang an so ordentlich aus, dass er postwendend vom Narrenrichter eine rekordmäßige Ordnungsstrafe erhielt.

Die Klagepunkte lauteten im Einzelnen:

1. Kastration der CDU
2. Thronraub durch Verführung Minderjähriger
3. Unterjochung und Zersetzung der Republik durch die saarländische Leidkultur

Diese schweren Vorwürfe erhob der Kläger. Doch AKK ließ sich davon nicht abkochen. Vehement verteidigte sie sich und teilte so ordentlich gegen die vermeintlich alten Männer des Narrengerichts aus, dass sie damit ungewollt und missverstanden die ganze Republik in Aufruhr setzte. ▶▶





So kamen der Narrenrichter und sein Kollegium nicht umhin, sie - zumindest in den ersten beiden Punkten der Klage - für schuldig zu befinden. Eine entsprechende Weinstrafe in Höhe von exakt drei Eimern war die logische Konsequenz.

Trotzdem nahm der Abend einen versöhnlichen Ausgang, AKK's Gatte Helmut Karrenbauer wurde feierlich in die Zunft der Stockacher Laufnarren aufgenommen und die beiden genossen einen geselligen, närrischen Ausklang im Kreise des Kollegiums und dessen Gästen.

So war Annegret Kramp-Karrenbauers Schmotziger Dunschtig für alle Beteiligten rundum gelungen. Welche Wellen er in Berlin schlagen sollte, konnte an diesem letzten Februarabend des Jahres 2019 noch niemand ahnen.

VOM ARCHIVAR & CHRONISTEN  
MARCEL REISER

**STREHL**  
BAU STATIK  
Ingenieurgesellschaft mbH

KONTAKT  
Tuttlinger Strasse 1  
78333 Stockch  
Fon 07771-91 98 33-0  
www.baustatik-strehl.de

TRAGWEITEN



**NADIG**  
 Personalentwicklung | Organisationsentwicklung

**Michael Nadig** Systemischer Berater & Coach  
 für Exzellenz in Change-Prozessen

Führung | Vertrieb | Service

info@nadig-coaching.de | www.nadig-coaching.com



# Ein Hauch von Côte d'Azur



VOM FÜRSPRECH UND  
CHEF DES PROTOKOLLS  
MICHAEL NADIG

**E**in „Hauch von Cote d'Azur“ beim Narrengericht – so hätte AKK alias Anngeret Kramp-Karrenbauer bei der diesjährigen Strafweinübergabe den Bodensee erleben sollen: Bei strahlendem Sommerwetter und dem mediterranem Flair auf der Steganlage des Yacht-Clubs Ludwigshafen. Doch es kam anders. Denn die Europa- und Bundespolitik machte dem Narrengericht und seiner Beklagten im 668. Jahr nach Hans Kuony einen dicken Strich durch die Rechnung.

Was war geschehen? Drei Tage vor dem Strafweinübergabetermin wurde die Bundesverteidigungsministerin Ursula von der Leyen überraschend zur zukünftigen Kommissionspräsidentin

„Nach dem Auftritt von AKK ist der Bekanntheitsgrad des Narrengerichts so groß, wie in den letzten 668 Jahren nicht.“

ANDREAS JUNG BEI DER WEINÜBERGABE

der Europäischen Union nominiert und trat flux von ihrem Kabinettsposten in Berlin zurück. Da geeignete Verteidigungsminister nicht auf den Bäumen wachsen, bestimmte die Kanzlerin kurzerhand Annegret Kramp-Karrenbauer zur neuen Oberbefehlshaberin der Bundeswehr. Somit war plötzlich alles anders und der Verfasser dieses Berichts bekam als Organisator zwei Tage vor dem Strafweinübergabetermin einen Anruf aus Berlin mit der bedauerlichen Nachricht, dass AKK nicht kommen könne.

Dabei hatte man alles so schön vorbereitet. Die Location, das Catering, die Musik, die Gäste, sogar das Wetter. Und das Team

um Obermarketenderin Petzi Meier-Hänert hatte die stilechte Dekoration (und auch die spätere Bewirtung) übernommen, so dass man sich wie auf einem VIP-Empfang im Hafen von St. Tropez fühlen konnte. Auf der neu renovierten Steganlage des Yacht-Clubs in Ludwigshafen sollte unter weißen Sonnensegeln auf dem See ein Empfang mit der frisch gebackenen Ministerin den glänzenden Abschluss des närrischen Prozesses vom Schmutzigen Dunschtig bilden.

Das tat er auch. Denn das Narrengericht lässt sich doch nicht von solchen Kleinigkeiten, wie dem Fernbleiben der Hauptperson, davon abhalten, ein grandioses Fest für seine Gönner und



**PFLICHTBEWUSSTER STRAFWEINBOTE** Helmut Karrenbauer (in der Mitte) bei der offiziellen Übergabe der edlen Tropfen. Der Narrenrichter, MdB Andi Jung, der Fürsprech und Innenminister Thomas Strobl haben sichtlich Freude.

Freunde zu geben und dabei noch fast 180 Liter Strafwein zu kassieren. Das Fest fand statt. Der Wein wurde überreicht und alle – bis auf AKK – hatten einen riesen Spaß. Als Vertretung reiste Helmut Karrenbauer alleine mit seinem Motorrad an und nutzte das bereits lange vorher gebuchte Doppelzimmer im Romantikhotel Kreuz in Andelshofen eben alleine.

Auch die meisten der illustren Gäste, Sponsoren, Gönner und Freunde erschienen – auch wenn die Hauptperson ihren ganz persönlichen „Friday for Future“ nahm und in Berlin blieb. Landesinnenminister und MP-Stellvertreter Thomas Strobl, Ministerpräsident a.D. Erwin Teufel und der ständige Vertreter in Berlin für das Narrengericht und den Wahlkreis Konstanz, MdB Andi Jung vertraten die säumige Verurteilte in würdiger Weise.

Auch Bürgermeister Rainer Stolz sowie der neue und der alte Landrat kamen nach Ludwigshafen.

Helmut Karrenbauer hatte edle Tropfen aus dem Saarland mit gebracht – nicht auf dem Motorrad, aber im Vorfeld per Spedition. Dabei waren echte Raritäten aus dem Saarland und das Kollegium mit seinen Gästen konnte die Qualität des Weins sofort einer eingehenden Prüfung unterziehen. Narrenrichter Jürgen Koterzyna stellte nach der Mengenprüfung durch den Kellermeister Michael Kempfer fest, dass das Strafmaß von 180 Litern mit 172,5 Litern knapp gerissen wurde. Ebenso fehlte noch der Vollzug des Strafputzens durch AKK im Narrenstüble. Das müsse ein Nachspiel haben und er machte sogleich eine Empfehlung an Helmut Karrenbauer: Seine Frau könne ja als Entschä-



digung das Narrengericht demnächst mal nach Berlin einladen. Andi Jung übernahm stellvertretend die Ansprache für AKK und meinte, die fehlenden Flaschen wären günstige Werbungskosten für das Narrengericht. Denn nach dem fulminanten Auftritt von AKK am Schmotzigen Dunschtig in Stockach, sei der Bekanntheitsgrad des Narrengerichts so groß, wie in den letzten 668 Jahren nicht.

Nach einem mediterranen Buffet auf der Steganlage in der tropischen Abendsonne gab es eine besondere Überraschung. Am Bootsanleger des Zollhauses wartete das Motorschiff Möwe. Kapitän Ralph Giess und seine Frau Alexandra – ebenfalls Kapitänin, Alt-Stockacherin und Spross der Stockacher Fasnetsfamilie Ackermann – hatte es sich nicht nehmen lassen, eigens



**IMMER WIEDER GERNE ZU GAST BEIM NARRENGERICHT** Ministerpräsident a.D. Erwin Teufel und seine Gattin

von Konstanz nach Ludwigshafen zu fahren, um die bunte Strafweingesellschaft über den See zu schippern. So wurde das Fest vom Bootssteg auf die „Möwe“ verlegt. Bei der folgenden Rundfahrt in der lauen Abendsonne genoss die närrisch-beschwingte „Corona“ den leckeren Weißwein von der Saar – bei musikalischer Begleitung vom „Trio Tribunale“ (Roland Drews, Reinhold Buhl und Rainer Vollmer) und sicherem Geleit durch die „WaPo Bodensee“, die dem Ausflugsdampfer permanent in dezentem Abstand folgte. So sicher war wohl noch keiner der Mitfahrenden zuvor auf dem See unterwegs gewesen.

Einem hat's besonders gefallen: Helmut Karrenbauer, der seine Gattin bravourös und sympathisch vertrat – ein charmanter Botschafter für AKK und das Saarland.

**WILLKOMMEN AM SEE** Anstoßen mit einem Gläschen Hans-Kuony-Sekt oder einem kühlen Bier



**UNTER FREUNDEN** So kann man den Sommer genießen: Tolle Gespräche, lecker Essen und Trinken ... und ein Wetterle!



**BODENSEE-IDYLLE** Eine Schifffahrt in den Sonnenuntergang, begleitet von romantischer Musik ... und der Wasserschutzpolizei.



Gruppenführungen  
Das 360° Erlebnis  
Fastnacht virtuell erleben  
360°-Kino und 3D-Kino

**museum narrenschopf**  
Luisenstraße 41  
78073 Bad Dürrenheim  
Tel. +49 7142 64 92  
info@m.narrenschoepf.de  
www.narrenschoepf.de



DER „EUROPA-STIER“  
in Breisach. Auch ihm wurde  
selbstverständlich ein kleiner  
Besuch abgestattet.

# Solange uns Sekt, Wein, Schnaps und Schinken schmecken

VOM ARCHIVAR MARCEL REISER

Vor einigen Jahren mussten wir, bekanntlich schweren Herzens, unseren Gerichtsnarrenkollegen Michael Grüninger in den Stand eines Alt-Gerichtsnarren versetzen, da er in Staufen eine neue Wirkungsstätte gefunden hatte. In diesem Sommer war es nun endlich soweit. Unser eigentlich gar noch nicht so alter Alt-Gerichtsnarr lud uns ein, die schönsten Seiten seiner neuen Heimat am Kaiserstuhl zu entdecken.

So fuhren wir im September mit einem Bus voller Getränke und kulinarischer Leckereien in Richtung Kaiserstuhl. Dass unsere Sorgen zwecks Nahrung und Getränke völlig unbegründet waren, konnten wir zu diesem Zeitpunkt noch nicht wissen und so stärkten wir uns beim obligatorischen Frühstück am Bus kräftig, was angesichts der vor uns liegenden Getränkemengen sicherlich keine schlechte Idee war.

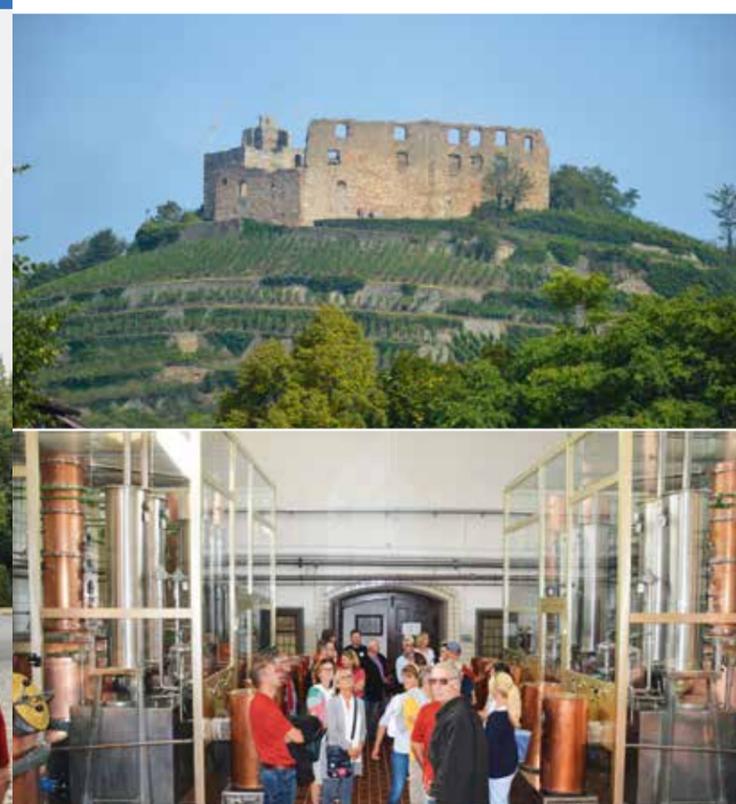


**STADTWERKE  
STOCKACH**  
Wir bewegen.

**Narro! Die Stadtwerke Stockach  
wünschen eine glückselige Fasnet.**

Am Schmotzigen Dunschtig haben wir geschlossen.  
An den anderen Fasnachtstagen gelten die regulären Öffnungszeiten.

Stadtwerke Stockach GmbH | Ablaßwiesen 8 | 78333 Stockach | 07771/915-0



Die Faust-Stadt Staufen war unsere erste Station, wo wir eine exzellente Führung durch die Altstadt bekamen und anschließend von der dortigen Schelmzunft zum Umtrunk und Vesper in ihre Zunftstube eingeladen wurden. So gestärkt konnten wir dann auch die Brennerei Schladerer besichtigen. Zum Glück war auch die Führungsspitze der Markentenderinnen dabei, so dass wir sicher sind, sie wissen zukünftig, wo man einen guten Edelbrand fürs Körbchen bekommt.

Nach einer kurzen Pause im Hotel ging es dann zum Weingut Waßmer, wo den

teilnehmenden Kollegen dann der letzte Schliff in Sachen Weinkunde gegeben wurde, so dass Sie fortan selbst in der Lage sind, den Beklagten erstklassigen Strafwein empfehlen zu können.

Nach einem langen Abend, an welchen wir unter anderem unseren Kult-Narrenbusfahrer Gerhard Heim anlässlich seiner letzten Fahrt (am Steuer eines Omnibusses) zum Ehren-Kondukteur ernannten, ging es früh am nächsten Morgen weiter. Für einige zu früh, denn unser werter Reiseführer konnte sich partout nicht mehr erinnern, ob wir uns nun in der Oberstadt oder der Unterstadt zur

Stadtführung verabredet hatten, was uns Gelegenheit zu einem Gruppenfoto gab. Die kurze Pause war auch nötig, denn nun mussten unsere Kehlen nochmals kräftig arbeiten – jetzt war Sekt angesagt. Zunächst bei einer Führung durch die Sektkellerei Geldermann, anschließend beim Empfang der Narrenzunft, die uns mit ihrem Zunftmuseum im Turm noch einen kleinen Schritt voraus ist.

Den Abschluss genossen wir dann in einer traditionellen, schwarzwälder Strauße ehe wir mit der Gewissheit heimfuhren, den Kaisterstuhl in vollen Gläsern genossen zu haben.





**Der Stockacher Makler**

**EWO**  
IMMOBILIEN

Info unter Telefon 07771 - 9351 - 0 | Telefax 07771 - 9351 - 22



**BOSCH**  
ZEICHENBÜRO

www.ewo-immobilien.de

# Damit ich würdig werde, meiner Vorfahren närrischen Adellebens

## 1960 installiert vor 60 Jahren

Erich Linsin  
 Reinhold Lorenz  
 Friedrich Loy  
 Peter Mindt  
 Julius Mosmann  
 Walter Muffler  
 Hermann Müntefering  
 Dieter Muthmann  
 Heinz Noack  
 Peter Noll  
 Wilhelm Petermann  
 Dr. Berth Petrei  
 Egon Preuss  
 Erich Preuss  
 Heinrich Quirin  
 Günther Radloff  
 Karl-Heinz Reinecke  
 Helmut Rutschke  
 Ulrich Samel  
 Louis Sauter  
 Edgar Schmid  
 August Schmitt-Köppler  
 Franz Scholz  
 Rolf Schöne  
 Friedhelm Sommer  
 Arthur Sommerfeld  
 Waldo Stahl  
 Hansjürgen Stappenbeck  
 Otto Thobe  
 Günter Trunk  
 Karl-Heinz Walter  
 Egon Weber  
 Elmar Weber  
 Ernst Wensthoff  
 Heinrich Wessel  
 Roland Wickenhauser  
 Bernhard Wiljotti  
 Gerd Winnig  
 Hans Zahnd  
 Fritz Lämmel  
 Dieter Ledwoch  
 Karl Alois Zender

## 1970 installiert vor 50 Jahren

Edelbert Knam  
 Karl Heinz Köhler  
 Franz Kornhaas  
 Hans Peter Kühnle  
 Dieter Kume  
 Alfred Lieb  
 Horst Lindenmann  
 Berthold Lochbühler  
 Günther Löffler  
 Walter Matthes  
 Rudi Mautz  
 Klaus Nadig  
 Gottlieb Neher  
 Dr. Dieter Neuse  
 Hubert Niederer  
 Werner Nitz  
 Helmut Oberfell  
 Joachim Ölbricht  
 Jürgen Paul  
 Roland Renz  
 Hans Jörg Rümelin  
 Josef Sauter  
 Johann Schlitt  
 Hans Jürgen Schmid  
 Wolfgang Schneider  
 Siegfried Schneider  
 Dieter Schuntermann  
 Anton Schweizer  
 Peter Späth  
 Rolf Sprissler  
 Josef Steinhart  
 Robert Trückl  
 Hans Dieter Vetter  
 Hans Wälchli  
 Albrecht Weiss  
 Karl Werkmeister  
 Hasbrecht Werner  
 Franz Ziegler  
 Franz Ziwey

## 1995 installiert vor 25 Jahren

Bernd Assenmacher  
 Jakuski Atsuski  
 Thomas Baum  
 Markus Benk  
 Ronald Bertz  
 Hansjörg Blender  
 Uli Blum  
 Heinz Bosch  
 Adi Brunner  
 Axel Burth  
 Willi Dietrich  
 Werner Dussling  
 Heiko Eisenbach  
 Willi Fund  
 Michel Gaiddon  
 Peter Geiselhart  
 Rinius Gereon  
 Günter Graf  
 Willy Gripinsky  
 Peter Haake  
 Michael Hahn  
 Claus Hasemann  
 Axel Hempel  
 Manfred Horber  
 Jürgen Horn  
 Michael Knittel  
 Thorsten Kuntz  
 Jacques Lansard  
 Michael Lienert  
 Thomas Mähl  
 Fabian Maier  
 Frank Matthes  
 Werner Metzger  
 Adam Mock  
 Heiko Mutzel  
 Karl Niedermann  
 J. Ohta  
 Dieter Orłowski  
 Yoichi Oshima  
 Manfred Ossola  
 Minuro Otsvka  
 Markus Reichert  
 Hubert Reimann  
 Karl Erich Rieß  
 Wolfgang Rolle  
 Günter Benno Ruckriegel  
 Erich Schellhorn  
 Stefan Schmidt  
 Eberhard Schmoock  
 Rainer  
 Eberhard Schwarz  
 Alfred Schwarze  
 Dr. Dieter Spöri  
 Bernd-Peter Steinhart  
 Uwe Theis  
 Uwe Tuchscherer  
 Dr. Michael Vetter  
 Rolf Walk  
 Hubert Walk  
 Gerhard Weick  
 Bernd Wittwer  
 Jürgen Ziefuß  
 Manfred Zink





# Von Doppeldolden und weiten Reisen

VOM SCHRIFTER RALPH MAIER

Die bei Zimmerern angestaute Fasnachtsenergie der Jahreszeiten 1 – 4 begann sich mit der „Auf-Drei-König-Sitzung“ mehr oder weniger kontrolliert in das Jahr 668 nach Hans Kuony zu entladen. Immer mit dem Ziel: „Spaß uff de Gass“ oder „Spaß in der Adler Post“ ... oder im Zunftlokal oder im Zimmerschopf oder in Hindelwangen, Seelfingen, Nenzingen, Gottmadingen, Radolfzell oder in jeder einzelnen Straße in Stockach beim Narreblättle verkaufe.

Aber besonders viel Spaß hatten wir beim Narrentreffen Offenburg, denn wir durften anlässlich des Narrentreffens am Samstag einen Baum setzen. Und weil die örtlichen Gegebenheiten es erforderten, musste der Baum mit dem Dolden voran zum Narrenbaumloch bewegt werden. Schon Monate zuvor löste dieser Umstand Orientierungslosigkeit und Schluckbeschwerden bei einigen Zimmerern aus, insbesondere bei unseren Männern in blau, auch „M.I.B.“ genannt. So wollte der Fuhrmann erklärt bekommen, wie er den Baum denn mit einem Seil zum Loch schieben solle und der Wischenheber bestand aus Sicherheitsgründen auf ein Rückfahrwarngerät. Aber der Erfindungsgeist unserer Schwarzkittel darf ja bekanntlich nicht

unterschätzt werden und so wurde der Baum schlussendlich einfach verkehrt herum auf Vorder- und Hinterwagen gelegt. Ja, das sah komisch aus und um zumindest den Anschein zu wahren, wurde ein weiterer Dolden am dicken und jetzt hinteren Ende des Narrenbaums provisorisch befestigt. Der Fuhrmann konnte wie gewohnt die Kinder am Zugseil zur Höchstleitung antreiben, der Wischenheber konnte nicht geradeaus gucken, weil ihm wie gewohnt ein Dolden die Sicht versperrte. Alles (fast) wie immer. Dennoch gab es vereinzelt verwirrte Narren, die sich wunderten, warum ihre sorgfältig am (falschen) Dolden angebrachten Kunstwerke nicht ihren Weg in luftige Höhen gefunden haben. Die müssen wohl runtergesprungen sein, diese kleinen, frechen Springerle!

Um keine Verwirrung in Stockach zu stiften, wurde der Stockacher Narrenbaum in altbewährter Manier zum Loch gefahren und schließlich erfolgreich in die Senkrechte gebracht. Während der gewählte Durchmesser der Gilde beim Setzen doch einige Mühen bescherte, zahlte sich diese Stabilität in den kommenden windreichen Tagen aus und so schaute der Narrenbaum bis Lätare über alle Dächer ins Städtle rein.

An Lätare war es an der Zeit einen Ämterwechsel zu vollziehen. Begleitet von mehreren Beiträgen in Schrift- und Sangesform verabschiedeten wir unseren Polier Rainer Mattes aus dem Amt. Selbstverständlich auch schon zuvor, aber insbesondere während dieser 11-jährigen Amtszeit war er maßgeblich daran beteiligt, die Geschicke der Gilde zu lenken. Wahrlich ein Unikat, dieser Reiner Mattes, und stets ein Aushängeschild für die Zimmerer. Danke Reiner! Erhalten bleibst Du uns als Alt-Geselle ja weiterhin. Und wenn es sich beim Einen auspoliert hat, spuckt ein Anderer in die Hände und darf sich einen schwarzen Hut auf das Haupt setzen. Die Gilde wählte mit dem Altgesellen Jürgen Stetter einen würdigen Nachfolger in das Amt des Poliers und er kann auf die Unterstützung seiner Jungs zählen.

Beim diesjährigen Ausflug wollten wir mal so Einiges anders machen. Nach dem wir die letzten Jahre immer mit Bussen im süddeutschen Raum unterwegs waren, sollte dieses Mal ein sehr viel exotischerer Ort unser Ziel sein. Abseits von ausgetretenen Wegen und fernab von Sehenswürdigkeiten, die durch massenweise heran gekarrte Touristen belagert werden. Ein idyllischer Ort, ein fast gänzlich unbekannter Ort, ein Ort des Friedens und

der Stille, sollte es in diesem Jahr sein. Wir wanderten nach ... Rorgenwies! Ins alte Pfarrhaus! Und es war ein schöner Ausflug, geprägt von geselligem Zusammensein, solange dem Einzelnen Bier, Wein, Schnaps und Schinken geschmacket hat. Und weil wir eben gut sind im Organisieren, haben wir uns auch eine geführte Tour durch die bunte Welt des Schnapses gegönnt. Und zwar in Reute, einem weiteren Kleinod in den verworrenen Weiten des Hegaus.

Und wie der Bericht begonnen hat endet er auch nun. Mit der Erwähnung der angestaute Fasnachtsenergie, die wir Zimmerer jetzt fast ein Jahr für die kommende Fasnacht gesammelt haben. Und damit sind wir sicher nicht die Einzigen. Also, auf geht's, alle zusammen, Narro und Holz-her!





# Unser Bericht – mal als Gedicht!

VON DER SCHRIFTFÜHRERIN GABRIELE BRAUN

**L**os gings wie immer mit dem Fasnetseröffnen, welches von den Jugendlichen gestaltet werden soll, / s'war auch dieses Mal, man kann wirklich sagen, richtig toll. / Das ganze Programm, egal ob Tänze, Sketche oder andere Darbietungen, / sind den Jugendlichen einfach gut gelungen.

Im Februar war es wieder mal soweit, / es war Bunte-Abende-Zeit. / Drei Mal fanden diese Abende statt / welche das Motto „Zurück in die Zukunft“ hatten gehabt. / Auch wir Alt-Stockacherinnen waren hier stark engagiert / und so ist so manches auf der Bühne passiert. / So stand das „Stockacher Dreigestirn“ zum ersten Mal auf der Matte / welches sogar gleich eine Tanzgarde im Schlepptau hatte. / Man konnte auch sehen wie es 2 Alt-Stockacherinnen Musikerinnen ergeht, / wenn man notlanden muss auf dem roten Planet. / Und man sah 17 edle und graziöse Barockdamen / die mit einem Amadeus daher kamen. / Auch sah bzw. hörte man 2 Gesangseinlagen von einer Jugendlichen bei diesem Event, / vermutlich hat sie's von ihrem Papi geerbt, dieses prima G'sangstalent.

Die beiden Narrentreffen in Offenburg und Seelfingen waren richtig nette, / bei beiden lachte die Sonne um die Wette. / In

Offenburg hatten wir solch ein Wetterglück, / da kamen manche sogar mit einem kleinen Sonnenbrand zurück. / Den Offenburger Umzug haben tausende Zuschauer gesehen, / diese sah man in 3er- oder 4er-Reihen am Umzugsweg stehen.

Dann war es auch in dieser Saison wieder soweit, / wir waren für das Event, Damenkaffee, bereit. / Der Andrang bei diesem Kaffee zum 85. Geburtstagsfeste, / war leider nicht der allerbeste.

Doch das hinderte die Akteure nicht daran, / und spornte sie trotzdem zu Höchstleistungen an. / Man sah wie 5 Teenies ihren ersten Urlaub ohne Eltern bestreiten / und durften zwei Shoppingqueens bei ihrem Einkaufsmarathon begleiten. / Und was wegen der neuen Datenschutzgrundverordnung so alles passiert, / wurde in einer Arztpraxis von „alleswissenden“ Damen heftig diskutiert. / Ein Revival, laut Google, ein Wiederaufleben, / konnten wir von den Bänkle-Damen erleben. / Vier schöne einstudierte Tänze umrahmten das gesamte Bühnenprogramm / und alle Punkte kamen bei dem mitfeiernden Publikum sehr gut an.

Ob Petrus, unser Wettermacher, ein Narr war, ist nicht geklärt, / auf jeden Fall hat er uns, am Schmotzigen, schönsten Wetter

beschert. / Keine kalten Füße oder Handschuhe an der Hand, / dafür Sonnenbrille auf dem Kopf und ein kleiner Sonnenbrand. / Die ganze Stadt strahlte um die Wette mit der Sonn' / als die Zimmerergilde stellte, unsern „schöne“ Narrebomm.

In den Monaten Juni und Juli standen dann, / der Schweizer Feiertag, das Grillfest und die Eisfahrt auf dem Plan. / Im neuen Sektstand verkauften wir leckere Erdbeerbowle an jedermann, / dieses Angebot kam wirklich recht gut an.

Aufgrund der hohen sommerlichen Temperaturen haben wir auf Kuchen verzichtet / und dafür schöne, ansprechende und gern gekaufte Vesperkörble gerichtet.

Die traditionelle Eisfahrt-Wanderung war dann unser nächster Termin, / es waren sich alle einig die in Bodman mit dabei waren – es geht nicht ohne ihn.

Im Juli fand das gliederungsübergreifende Grillfest im HK Haus statt, / zu der das Narrengericht alle Gliederungen eingeladen hat. / Die Laufnarren haben ihre legendären, leckeren Dünnele serviert / und das Narrengericht hat uns den Strafwein spendiert.

Beim Jahresausflug, wie immer im September, so steht es geschrieben, / sind wir in unserem schönen Ländle geblieben. / Die Schmuck- und Goldstadt Pforzheim war unser erstes Ziel, bei einem Rundgang gab es für uns zu sehen recht viel. / Danach fuhren wir zum mittelalterlichen Kloster Maulbronn um dieses zu besichtigen, / da gäbe es vieles zu berichten. / Von einer Kräutерhexe haben wir einiges erfahren / wie es war in den mittelalterlichen Jahren. / Clebronn, ein nettes Weindorf im Landkreis Heilbronn war das nächste Ziel, / bei einer Weinerlebnisführung mit Verköstigung haben wir probiert recht viel. / Die Führerin erzählte uns so manchen Schwank aus ihrem Leben, / vielleicht nicht alles der Wahrheit entsprechend, aber so ist das eben. / Zum Beispiel, dass sie eine GmbH mit ihrem Mann gegründet habe, / welche gute Dienste tate für alle Tage. / GmbH steht für: Geh mal – mach mal – bring mal – hol mal.

Schon Tradition im Herbst ist unser Dünnele-Essen, / dazu sind wir im Oktober in einer lustigen Runde zusammengesessen. / Dünnele in vielen Variationen waren an diesem Abend unsere Kost, / natürlich serviert mit einem leckeren, neuen, süßen Most. / Die Weihnachtsfeier war, wie immer ein großes Event, / wie jedes Jahr kurz vor dem 1. Advent.





# Von Enzianen und Haselnüssen

VOM SCHRIFTER LARS WEGMANN

Die Hänsele starteten in diesem Jahr bereits zwei Tage früher mit ihrer vorgezogenen „Auf Dreikönigssitzung“ in die Fasnet. Wie immer durfte auch das Abhängen der Weihnachtsbeleuchtung sowie das Aufhängen der Fasnetsfähne nicht im Programm fehlen.

Am Fasnetseröffnen wurden unsere verdienten Hänselekollegen Manfred Ossola und Hans-Jürgen Geiger mit dem Hans-Kuony-Orden 1. Klasse dekoriert. Viel Mühe gaben sich die Akteure bei den schönen Bunten Abenden unter dem Motto „Zurück in die Zukunft“. So gaben wir beim Sketch „Das Hologramm“ – einstudiert von Marcel Reiser und Dominik Block – einen Einblick in die virtuelle Fasnet. Die „Industrie 13.51“ wurde dem Publikum von Matthias Stolp und Manuel Braun erklärt. Mit tollen Kostümen begeisterte die Narrenfamilie Ossola und für viele Lacher sorgte unser Junghänsele Janis Zimmermann auf der Bühne.

Das Highlight der Hänsele war ohne Zweifel der Hänseleball „Venezianische Nächte“. Das Dekoteam um Ludwig und Jürgen schmückte die Adler Post mit einer Originalnachbildung einer venezianischen Gondel und ließ mit den wunderschönen Kostümen unserer Gäste echte Karnevalsstimmung aufkommen.

Um Mitternacht belohnten wir die schönsten Kostüme bei der Maskenprämierung mit tollen Preisen. Traditionell sorgten unsere Barden mit einer zum Motto passenden Songauswahl und musikalischer Begleitung der Hänsele-Hausband mit Thomas, Charles, Walter und Marcel für Stimmung. Ein weiterer Topact: Das Hänseleballett unter der Leitung von Manuela Elsner. Wir freuen uns schon auf den nächsten Hänseleball am 25. Januar 2020.

Das große 2-tägige Narrentreffen fand in Offenburg statt. Bei herrlichem Sonnenschein wünschten sich die knapp 50 Teilnehmer doch eher ein Sommerhäs mit Plätzleshorts und -shirts anstatt den altbewährten Overall. Nichts desto trotz durften wir ein tolles Narrentreffen im Ortenau erleben. Außerdem besuchten wir mit rund 40 Aktiven und 25 Junghänsele das etwas kleinere Narrentreffen bei unseren Nachbarn in Seelfingen.

Zwischen dem Schmotzigen Dunschtig und Aschermittwoch fanden die gewohnten Aktivitäten statt. Einen riesen Spaß hatte unser Heino-Rudel am Schnurrksamstag. Sie sorgten mit blau-blühendem Enzian und schwarzbraunen Haselnüssen für den einen oder anderen schiefen Ton in den Kneipen unseres Städtles. An der Länge der vergangenen Fasnet orientierte sich wohl auch unser Moschter mit der Agenda zur Lätaresitzung. Mit

Glück konnten wir dann aber doch um 5.00 Uhr den Baum fallen sehen. Zuvor wurden die Kollegen Walter Dix, Konrad Grundler, Bernd Heinze, Andreas Zeh und Altmoschter Rudi Schwägerl mit dem Hänseleorden in Gold ausgezeichnet. Für den ins Narrengericht abberufenen Schrifter Marcel Reiser wurde Lars Wegmann neu ins Amt gewählt. Der freiwerdende Platz im Hänseleerat konnte mit Michael Schulz neu besetzt werden.

Sehr erfreulich war die große Zahl der Anwärter, welche an diesem Abend zu den Aktiven aufgenommen werden konnten. Aus den Reihen der Junghänsele sind dies Moritz Matzner, Sebastian Klett, Sebastian Wolter, Mario König, Timo Tellkamp, Julian Schmid und Florian Müller. Von extern dürfen wir Donato Abbruzzese neu bei den Hänsele begrüßen.

Selbstverständlich gab es auch das Jahr über wieder viele Aktivitäten. Besonders zu erwähnen sind hier die von Steppi organisierte Skiausfahrt an den Sonnenkopf sowie unsere Maiwanderung. Diese führte auf den Flugplatz nach Stahringen zum Pizzen. Für die über 50 Teilnehmer wurden unterwegs viel Stationen zur Verpflegung mit diversen Spielen eingerichtet. Die tolle Veranstaltung fand ihren Ausklang mit Gulaschsuppe am Hans-Kuony-Haus. Ein großer Dank an das Orgateam

Sebastian Wolter, Luca Wehrle, Kevin Bitsch, Mario König, Timo Tellkamp, Jan Koterzyna und unserem Moschter Holger.

Steppi und Achim entführten uns zum 2-tägigen Jahresausflug auf das größte Weinfest der Welt, den Bad Dürkheimer Wurstmarkt. Auf dem Hinweg wurde eine Rast am Rottweiler Aufzugsturm eingelegt, auf der Rückfahrt wurde das wunderschöne Heidelberg besucht.

Für die Junghänsele organisierten Fabian und David einen tollen Tag auf dem Bodanrück im Tierpark. Neben diesen Veranstaltungen fanden noch die monatlichen Stammtische statt. Schön waren auch wieder die beiden privaten Stammtische bei Rudi Schwägerl in Ristorf und Andreas Gohl im Forellendorf Jettweiler. Etwas Besonderes hatten dieses Jahr unser treuester Stammtischbesucher Manni Engelmann und Heinz Eschle zu feiern: beide wurden 80 Jahre jung.

Es gäbe noch so viel mehr zu erzählen, was hier allerdings den Rahmen sprengen würde. So möchten wir uns an dieser Stelle bei allen Sponsoren und ehrenamtlichen Helfern für ihre Unterstützung bedanken. Wir freuen uns auf eine tolle Fasnet und grüßen euch mit einem dreifachen „Latz nab“!





# Seit 1975 beim Bommsetze dabei ...

VOM OBERKARREMENSCH SABRINA SCHMIEDER

**L**iebe Närrinnen und Narren, die Marketenderinnen können auf ein ereignisreiches, tolles Vereinsjahr zurückblicken. Wir haben getreu unseres Mottos „Eine für Alle und Alle für Eine“ eine Menge geleistet und viel Spaß gehabt. Für uns ging es an Dreikönig los, wir haben für das leibliche Wohl der Gäste gesorgt. Beim Fasnetzeröffnen hieß es dann: „I will follow him“! Unsere Jugend folgte als tanzende Nonnen Kuonys Ruf.

Ein Highlight der Fasnet 2019 waren die Bunten Abende: „Zurück in Zukunft“ tanzten unsere Markefuturinnen und natürlich waren wir auch mit einem Sketch von der Partie: „Voici“, eine Maschine der Zukunft.

Schlag auf Schlag ging es weiter: Narrentreffen in Offenburg und Seelfingen, Blättle falten, Damenkaffee (jedes Jahr gleich schön), Schmotzige Dunschtig (dazu später mehr), Samschtig mit Schnurren im Städtle, Sunntig mit Laufnarrenmarkt, Mäntig mit Kirche, Uffwirmkaffee, Glönkerle, Glonkerumzug und unser Ball (Party-Spaß mit Chris Metzger und Bowle), Fasnetdienschtig mit Kinderumzug und Kinderball. Dann war's leider schon wieder vorbei: am Aschermittwoch Taschentücher raus, Fasnet vugrabe.

An Lätare war unsere Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen. Und so sieht unser neues Führungsteam aus: Obermarke-

tenderin Petra Meier-Hänert, Vize Simone Meier, Kassiererin Alexandra Fehérvári, Schrifterin Monja Brandt, Häswart Stefanie Breinlinger, Kinderwart Melanie Stolp, Beisitzer Sabine Wind, Mariana Arnold und Anna Bosch.

Viele Arbeitseinsätze unter'm Jahr: Vernissage Chagall, Schweizer Feiertag, Treffen der Sozialstationen, Stockacher Winterzauber. Aber natürlich kam die Geselligkeit nicht zu kurz: Gliederungsübergreifendes Grillfest, Jungmarketenderinnen-Ausflug „Ab ins Kanu und in den See“, Sommerfest, mit zwei Mannschaften beim Grümpelschießen in Seelfingen, Jahresausflug „Hoch auf den Sky-Walk und ab ins Hutmuseum“, Kinderausflug Kürbis-Rübengeister-Halloween und zum Abschluss noch 3 schöne Weihnachtsfeiern für Klein, Mittel und Groß. Weitere Highlights waren sieben Stammtische, herauszuheben die Chagallführung im Alten Forstamt durch unsere ehemalige Marketenderin Waltraud Blässing und unser Besuch in der Bonbon-Manufaktur bei unserem ehemaligen Vereinsmitglied Simone Roth. Es ist immer wieder schön, wie eng wir immer noch alle verbunden sind.

Und jetzt nochmal zurück zum „Schmotzige“ und vor allem zum „Karren“. Wie kam's denn eigentlich dazu? Die Marketenderin zog früher mit den Söldnertruppen in den Krieg und versorgte die Soldaten mit Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen.

Der Grundgedanke der Stockacher Marketenderin liegt also in der Verpflegung und Versorgung aller Närrinnen und Narren und den Gliederungen. Deshalb haben die Marketenderinnen bereits 1975 bei ihrer ersten Fasnacht im Häs die Zimmerer beim Bommsetze verköstigt.

1976 feierte dann das Narrengericht 625-Jahrfeier. Es gab einen großen Umzug, an dem der „Karren“ zum ersten Mal seinen Einsatz fand. Er diente uns zur Verpflegung der Närrinnen und Narren am Straßenrand. Ab diesem Zeitpunkt war dann unser Karren jedes Jahr beim Umzug und Bommsetze dabei und zur Verpflegung der Zimmerer reichlich gefüllt. Die frühere Verpflegung war Moscht und Servella im Wecken. Inzwischen gibt es „Fleischkäsbrötle und Tannenzäpfle“. Für die Zuschauer haben wir Süßmost bzw. naturtrüben Apfelsaft dabei, denn wir sind ja für die Verpflegung aller da.

1994 gab es zum ersten Mal einen Kinderkarren. Der Grundgedanke dabei, dass auch die Kinder und Jugendlichen an unsere Tradition heran geführt werden sollen, um unser Brauchtum weiter zu führen. Seither verpflegen sie am Fasnetdienschtig die Jungzimmerer bei ihrem Streik. Unser Karren erinnert an den Wagen, den früher die richtige Marketenderin dabei hatte. Es ist ein Holzplanwagen mit Jutestoff bezogen. Es hängen Koch- und Backutensilien sowie Zwiebeln, Speck, Wurst und

Schinken daran. Inzwischen ist dies jedoch nicht mehr echt. Bis vor ein paar Jahren haben wir immer noch frische Zwiebelketten zur Deko am Karren befestigt. Wir mussten unseren Karren schon gemeinsam mit einigen älteren Marketenderinnen neu bespannen und richten. Am Schmotzige sind wir Karrenmenschler dann alle gefragt. Wir platzieren uns im Kronengässle und warten auf unseren Einsatz beim Streik. Wir verpflegen die Zimmerer und den Beklagten mit Bier und Fleischkäsbrötle, Apfelsaft gibt es für alle Zuschauer und Narren um das Narrenbommloch. Das Bommsetze der Zimmerergilde mit ihrem traditionellen Streik und unser Karren gehören immer zusammen. Das bedeutet auch, dass bei jedem auswärtigen Narrentreffen, wo der Baum gestellt wird, unser Karren mitkommt. Wir hatten 2019 wieder einmal die Ehre zweimal im Einsatz zu sein.

Früher stand das Privileg am Karren den Gründungsmitgliedern und den älteren und langverdienten Marketenderinnen zu. Inzwischen sind wir eine bunt gemischte Truppe, die sehr stolz ist, jedes Jahr aufs Neue unsere Tradition weiterführen zu dürfen.

Zum Schluss wünschen wir Euch allen eine glückselige Fasnet. Wir freuen uns auf eine gemeinsame, tolle Fasnet mit Euch und ein aufregendes und gesundes Jahr 2020 – mit einem dreifach kräftigen Narro, Eure Marketenderinnen Stockach!





# Laufnarr Quo vadis – wohin gehst Du?

VOM CHRONIST CLEMENS HÜTTINGER

**K**opflös starteten wir in das Jahr 668 nach Hans Kuony. Die Holzscheme, die uns in all den Umzügen und Veranstaltungen bisher die Richtung des Weges wies, war nicht mehr unter uns zu finden. Das Gesicht dahinter, getarnt ohne Scheme, fanden wir von nun an bei den Gerichtsnarren wieder. Frank Walter, seinerzeit Moschter der Aktiven Laufnarren, wurde ins Gremium abberufen! Jetzt musste schnell eine Lösung gefunden werden, um die Moral der Truppe aufrecht zu erhalten. Unser Vize Michael Hahn war pflichtbewusst schnell zur Stelle. Mit Hilfe seiner Autorität und seines „Fachwissens“ gab er uns Halt und Unterstützung bei all den großen Aufgaben und wichtigen Veranstaltungen durch die Fastnacht 2019 hindurch – vielen Dank Michael für Dein schnelles Einspringen!

So bewältigten wir z. B. mit Bravour die Bunten Abende, die sogleich anstanden. Mit einem historischen Rückblick, was die Laufnarren in der Menschheitsgeschichte schon alles angestoßen hatten, sowie einem Lieder-Medley aus den siebziger Jahren, standen wir in diesem Jahr gleich mit zwei Gruppen auf der Bühne, um die Gäste mit Ironie und beschwingten Weisen in närrischer Art zu unterhalten. Wie immer schon hatten wir sowohl unseren Spaß auf wie auch unter der Bühne im Weinkeller. Hier wurde nach der Aufführung das soeben Präsentierte eingehend reflektiert, auf die eine oder andere Weise. Ins Schwitzen

gekommen sind wir bei den Narrentreffen in Offenburg und Seelfingen. Unser Häs mit Scheme, Kopfputz und Handschuhen war bei fast tropischen Temperaturen von bis zu 18 Grad eindeutig zu winterlich. Die Zuschauer standen in Offenburg im T-Shirt und Top mit Spagettiträgern am Straßenrand. War's der Anblick der weiblichen Reize, die uns den Schweiß auf die Stirn trieben oder unser viel zu warmes Outfit? Ich kann es nicht sagen, aber es war ein schöner Umzug mit sehr, sehr vielen Zuschauerinnen und Zuschauern.

Selbstverständlich lag es wieder in unseren Händen, die Beklagte am Schmotzigen gefesselt vor das Hohe Narrengericht zu ziehen. Es ist immer wieder interessant, die letzten Minuten vor dem Auftritt hinter dem Vorhang allein mit dem/der Beklagten zu erleben. Am Schnurrsamstag versuchten wir als Schneider die letzte Kollektion des verstorbenen Karl Lagerfeld an den Mann bzw. die Frau zu bringen. Der Erfolg ließ, meist mangels Erfahrung in diesem Metier, etwas zu wünschen übrig. Herrlichstes Wetter auch wieder am Laufnarrensonntag. So viele Besucher waren schon lange nicht mehr bei uns zu Gast, vor und im Bürgerhaus eine große Menschenmenge! Auftritt der Bänkelsänger am Uffwirmkaffee mit einem Auszug plus Erweiterung vom Bunten Abend. Das Sturmtief „Bennet“ zog am Fasnetmäntig über Stockach hinweg. Und so sollte es auch nur

ein kleiner Sturm-Glonker werden, den wir aufbauten. Nach Auskunft des Ordnungsamtes sollten wir sogar lieber gar keinen erstellen, aber dem widersetzten wir uns ein klein bisschen, zur Freude aller abendlichen Glonker-Umzugs-Teilnehmer. An Lätare dann, krönten wir unseren Vize Michael Hahn zum Moschter.

Am Schweizer Feiertag gab es wiederum bis spät in die Nacht Dünnele und Getränke bei uns an der Blitzkuchi. 36 Grad im Schatten unter einem heißen Blechdach (aber ohne Katze darauf!) und 300 Grad am Ofen: eine kleine Herausforderung für manchen Kreislauf. Stammtisch dann wieder bei Gerold König in der Scheune mit Hähnchen-Braterei und lustigen Spielchen, bei denen sich jeder, wer möchte, blamieren kann. Bei diesen Wettbewerben in Airach kann man einfach keine „gute Figur“ hinterlassen. Unser Ausflug führte uns in diesem Jahr ins benachbarte Elsass. Liebevoll organisiert von unserem Claus Birmele ging es zuerst ins Schlumpf-Museum nach Mulhouse. Teilnehmer, die sich jetzt auf viele kleine blaue Figürchen gefreut haben, wurden leider enttäuscht, aber mit fantastisch restaurierten Bugattis getröstet. Im Freilicht-Écomusée d'Alsace in Ungersheim dann eine Führung von einem etwas schüchternen (machen wir den Leuten auch ohne Scheme Angst?), aber vortrefflich informierten Elsässer in seiner Heimattracht,

mit Abschluss an der Museums-Weintheke mit Edelzwicker und Riesling. Am nächsten Tag dann Einstieg in die „gute alte Zeit“, nämlich in die Kandertalbahn. Eine halbe Stunde glückselige Eisenbahnromantik mit den Kollegen. Blumenpflücken während der Fahrt erlaubt! Anschließend fantastische Tropfsteine, zu sehen in der Erdmannshöhle in Hasel. Als krönender Abschluss eine Besichtigung der Gärkeller der Rothausbrauerei in Grafenhausen mit anschließender Einkehr. Gut, dass wir mit dem Bus unterwegs waren.

Im Herbst dann eine immer wieder schöne gliederungsübergreifende Veranstaltung, ein Volltreffer in Sachen Geselligkeit, doch leider meist nicht für uns im Endergebnis: das Vergleichsschießen in Nenzingen. Trotz dem ersten Rang in der Einzelwertung von unserem Claus Birmele, erreichten wir nur einen 3. Platz in der Wertung der Gliederungen. Da konnten wir hinrechnen wie wir wollten, besser als den dritten Platz von vieren wurde es nicht.

Da freuen wir uns doch wieder umso mehr auf die nächste Fasnacht 2020, denn da kommen unsere Talente wieder so richtig farbenfroh zur Geltung. Vielen Dank für all unsere Unterstützer das gesamte Jahr über hinweg. **Nur wenn alle zusammenstehen, kann's was Großes und Schönes werden.**





# Alle Groß und Klää saged: „Etzt wird's schää!“

VOM MONJA HIRLING

Der Arbeitskreis Narresome startete an Dreikönig in die Fasnet 2019. Am 06. Januar auf der Dreikönigssitzung waren wir mit vielen Aktiven aus allen Gliederungen vertreten.

Am darauffolgenden Samstag begann unser Kindertanzen in der Pausenhalle der Grundschule. An fünf Samstagen während der Fasnetszeit tanzten und sangen bis zu 60 Kinder. Erfreulicherweise bekamen Marlene, Janine und Monja Unterstützung von den größeren Kindern, die durch die jahrelange Übung schon selbst vortanzen können. Zwischen Fliegerlied und Piratentanz durften auch die Eltern das ein oder andere Mal ihre Hüften schwingen.

Weiter ging es an zwei Tagen in den Kindergärten und Schulen zur Häservorstellung. In der Umzugesreihenfolge wurden die kleinsten Hästräger von Sigi Endres und Stefan Keil vorgestellt. Auch im Seniorenzentrum Stockach waren wir wieder zu Besuch.

Am Fasnetsfreitag fand unser Cola-Ball statt. Von 17.00 bis 22.00 Uhr tanzten, sangen, lachten

und feierten die 10 bis 18 Jährigen die Fasnacht wie die Großen. Wie jedes Jahr sind unsere alkoholfreien Cocktails und die Knicklichter das größte Highlight. Dank unseren DJs David und Marco brachten wir mit Cordula Grün, Mama Laudaa und den aktuellsten Hits aus den Charts die Adler Post zum beben.

Mit Kuonys bunter Tierwelt ging es am Fasnetssamstag nach Singen auf den Kinderumzug. Durch Sarahs Organisation können wir mit Stolz sagen, dort mit über 50 Löwen, Zebras, Papageien & Co. am Umzug jedes Jahr teilnehmen zu können. Auch mit Pfoten und Krallen war das Bonbonsverteilen auf den Singener Straßen kein Problem und auch Wurst und Wecken am Umzugsende wurden mit Genuss verspeist.

In weißgekleideten Nachthemden feierten wir am Fasnetsmäntig unseren Hemedglönkerle-Ball mit unseren jüngsten Mäschkerle in der Adler Post.

Zwischen basteln, schminken und Dosen werfen war noch genug Zeit zum Kuchen essen und unsere geprobtten Tänze aufzuführen, ganz nach unserem Motto: Kinder tanzen für Kinder und mit Kindern. Auch unsere Rasseln, die wir für den Umzug bemalt haben, wurden lautstark eingesetzt, was so manche Ohren klingeln ließ.

Der Fasnetsdienstgig, der Höhepunkt für den Narresome, begann wie immer mit dem Kinderumzug, Kindernarrebommsetzen und anschließendem Kinderball. Auch hier wurden wieder unsere Tänze vor- und mitgetanzt, die Tänze der Jung-Alt-Stockacherinnen und Jung-Marketenderinnen aufgeführt und Narrensprüche aufgesagt. Und dann hieß es „Time to say goodbye“: Nach über 20 Jahren Moderation am Kinderball verabschiedeten wir Volker Hirling mit einem großen Danke für seine jahrelange, toll geleistete Moderation und Unterhaltung.

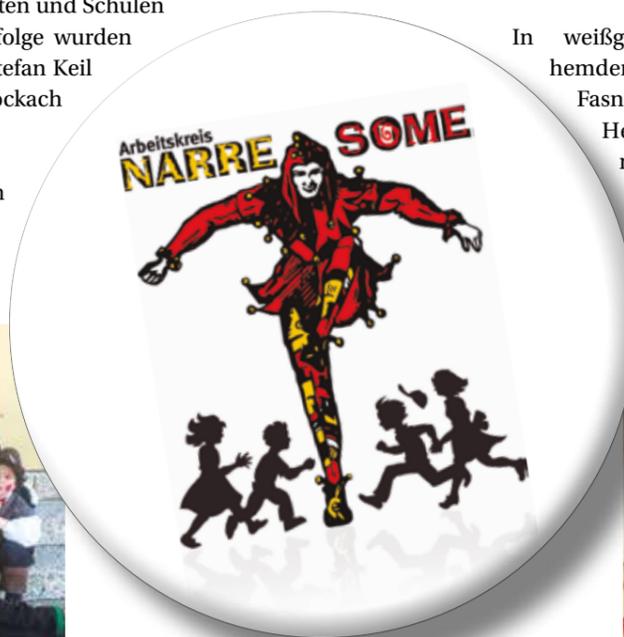
Nach der Fasnet folgte unser Einsatz bei der Hausmesse von der Firma Farbenklotz zur Kinderbetreuung. Neben einem Zauberer sorgten wir für viele bemalte Gesichter und gemalte Kunstwerke.

Im Juli fand unsere Jahreshauptversammlung statt. Ein Rückblick der Fasnacht, Ideensammlung für Neues und Zeit, Danke zu sagen, stand auf dem Programm. Auch hier nochmal ein großes Danke, lieber Volker, für deine Zeit, seit der Gründung und die letzten Jahre als Leiter des Arbeitskreises. Und dann stellten wir uns die Frage: Wer macht denn jetzt weiter?

Die Lösung war dann ganz pragmatisch: Wenn ein Hirling geht, kommt einfach der Nächste. Und so wurde ich, Monja Hirling, als neue Leiterin des Arbeitskreises gewählt.

Ein großes Danke geht an alle Eltern, Gönner und Unterstützer des Narresomes, die uns immer mit helfenden Händen zur Verfügung stehen. Nun heißt es wieder „s'goht dagege“ und wir können mit Freude sagen, für die kommende Fasnacht neue Tänze, neue Moderatoren und neue Überraschungen auf Lager zu haben.

**Narro und eine glückselige Fasnet 2020 wünscht Euer Arbeitskreis Narresome**



# Die ersten Stockacher Narrenzeitungen

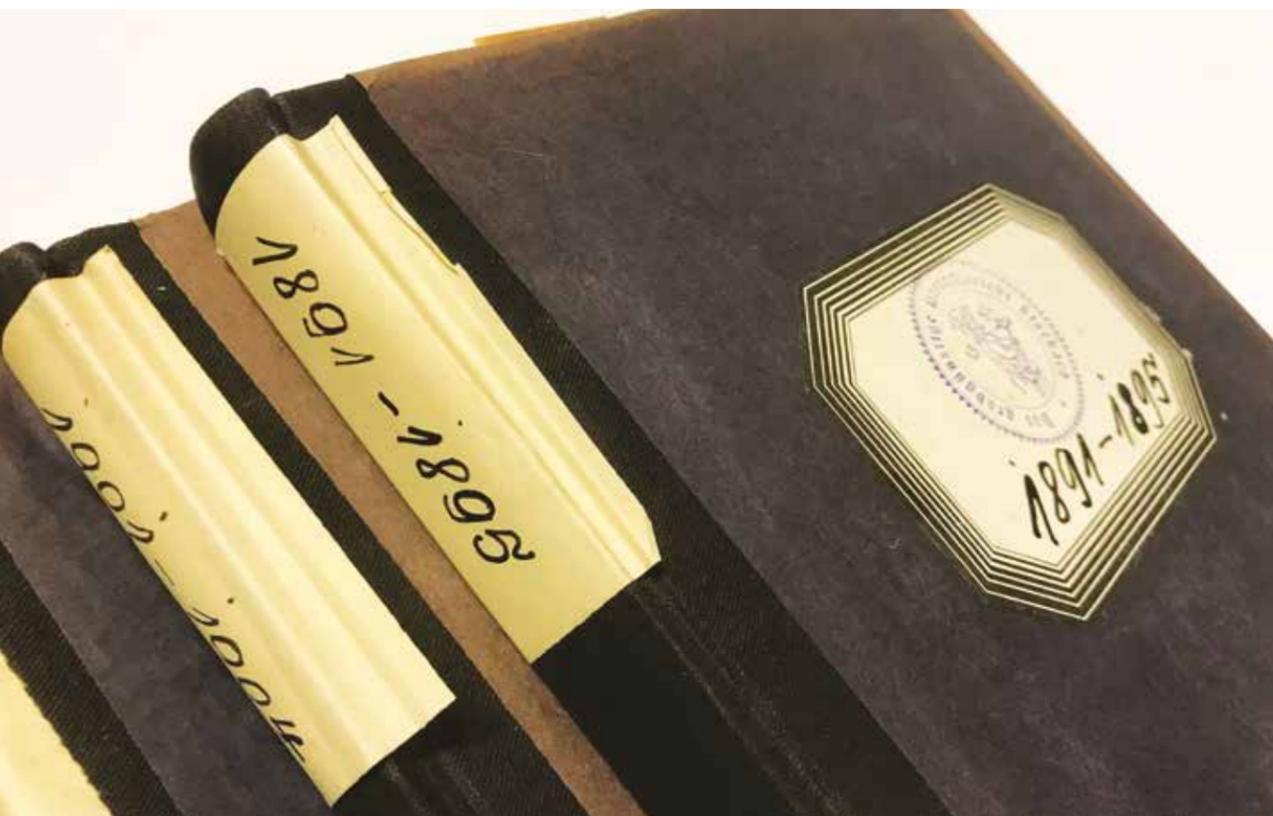
Von zünftigen Schnecken  
und Narrenlaternen:  
Die Anfänge der närrischen  
Presseorgane

VOM ARCHIVAR  
MARCEL REISER



„Äxtrablatt“ – so tönt es immer am Freitag vor dem Schmotzigen Dunschtig durch die Straßen Stockachs, wenn die Zimmerergilde zusammen mit einigen externen Unterstützern wieder das Narrenblättle versucht, an den Mann zu bringen. In diesem finden sich dann regelmäßig in lustiger Form gereimte und gedichtete Anekdoten und Ereignisse, die bekannten Stockachern das Jahr über passiert sind. Mithin wird somit den Stockachern der Spiegel vorgehalten. Spricht man mit alten Stockachern, dann hat es das Narrenblättle schon immer gegeben.

Doch selbst das Narrengericht gibt es nicht ewig, sondern bekanntlich erst seit 1351, sodass es auch für das Narrenblättle ein Startdatum gegeben haben muss, das irgendwo in der Dunkelheit der Vergangenheit liegt. Seit wann aber gibt es die ersten Spuren davon? Die Aktenbücher des Narrengerichts geben darüber etwas Aufschluss. Wir beginnen mit unserer Suche im Band von 1891 – 1895.



#### DIE AKTENMAPPEN DES NARRENGERICHTS

In ihnen findet man eine Menge ernsthaftes, zeitgenössisches Zeitungsmaterial – aber eben dazwischen auch Nürrisches.

In den Akten des Hohen Grobgünstigen Narrengerichts finden sich für das späte 19. Jahrhundert auch einige Zeitungsexemplare. Hierbei handelt es sich meist um Ausgaben des Nellenburger Boten, in welchen von Ereignissen rund um die Stockacher Fasnet berichtet wird.

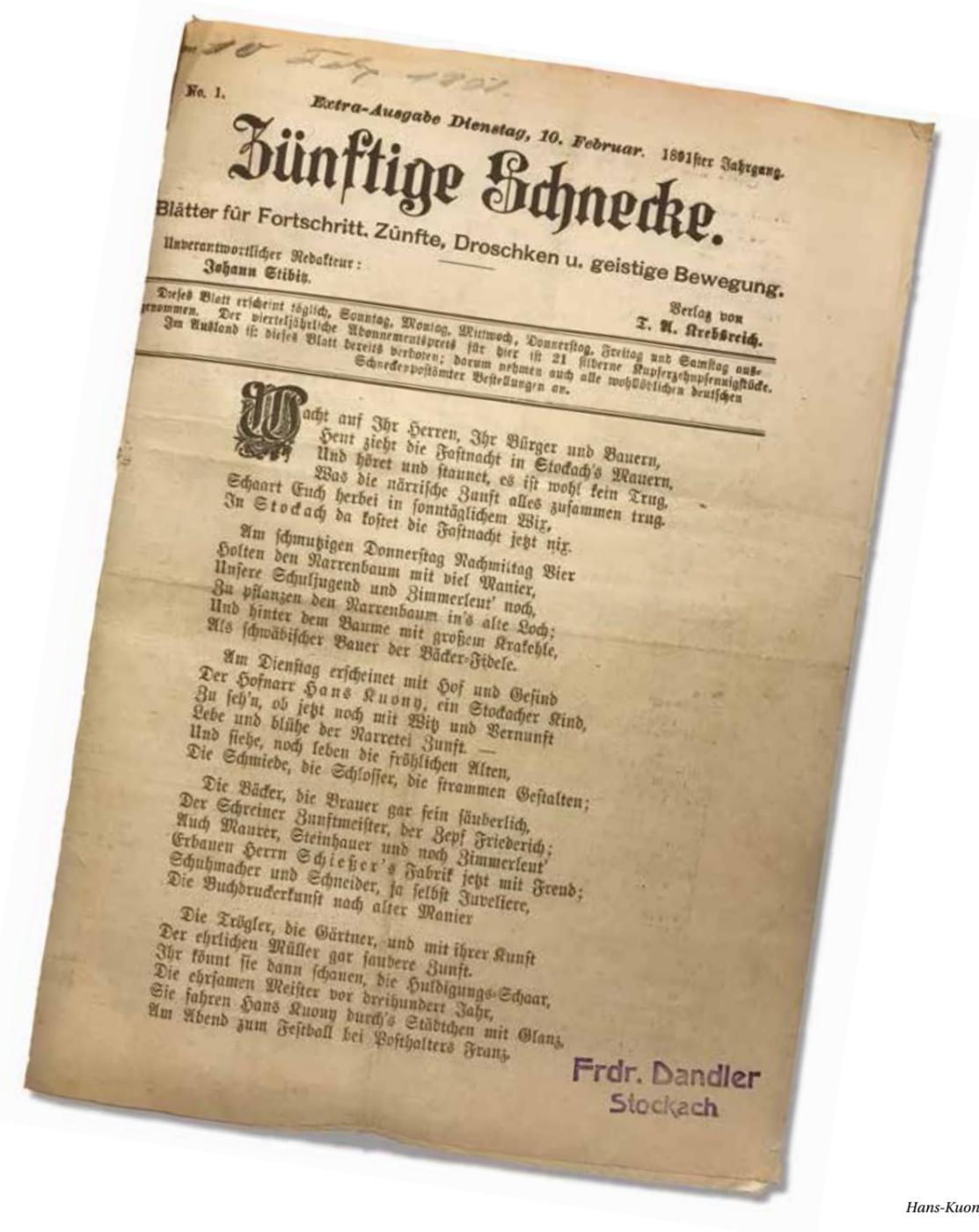
Dazwischen findet sich aber auch ein kleines, nur vierseitiges Druckerzeugnis, die „Zünftige Schnecke“ mit dem Untertitel „Blätter für Fortschritt, Zünfte, Droschken u. geistige Bewegung.“ Dass diese Zeitung ausgereicht am 10. Februar 1891, also dem Fasnachtstienstag, erschien, macht stutzig.

Noch stutziger macht das Impressum. Verantwortlich zeichnet sich nämlich wörtlich ein „unverantwortlicher Redakteur“ Johann Stibiß. Zu Erscheinungsweise wird folgendes gesagt: „Dieses Blatt erscheint täglich, Sonntag, Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag ausgenommen.“

Mithin erschien dieses merkwürdige Blatt nur ein einziges Mal – am Fasnachtstienstag 1891, zur damaligen Zeit der Haupttag der Stockacher Fasnacht.

**„Wacht auf Ihr Herren, Ihr Bürger und Bauern, heut zieht die Fastnacht in Stockach's Mauern, und höret und staunet es ist wohl kein Trug, was die närrische Zunft alles zusammen trug. Schaart Euch herbei in sonntäglichem Mix. In Stockach da kostet die Fasnacht jetzt nix.“**

Mit diesen Worten öffnet das anonyme Gedicht auf der ersten Seite der vierseitigen „Schnecke“ und kündigt somit das zusammengetragene Wissen der Stockacher Narren an. Dieses besteht dann auf den folgenden Seiten vor allem aus fiktiven Anzeigen, die irgendwie zur Erheiterung des närrischen Publikums beitragen sollten.



Neu! Neu!

**Sensationell!**

*Aus Anlass der heurigen so gloriosen Fastnacht habe ich mich entschlossen, zum ersten Male mit meinem unergleichlichen und total unübertrefflichen*

**Raritäten - Cabinet**

hierher zu kommen und dasselbe dem hochverehrten Publikum zur Besichtigung zu empfehlen. Ich erwähne aus der 7777 Nummern zählenden Sammlung nur die folgenden großartigen Sehenswürdigkeiten, die sonst noch kein lebendes Wesen erblickt hat:

Das Auge des Gesetzes (Auf der Wacht!)  
 Der Zahn der Zeit.  
 Die Hand des Verhängnisses.  
 Der Stein des Anstoßes.  
 Das Hemd des Unglücklichen.  
 Einer der drei Reiter, die zum Thore hinaus ritten.  
 Die Himmeleiter, welche Jakob im Traume gesehen hat.  
 Das Siegel der Verschwiegenheit.  
 Die Unschuldb, in welcher Pilatus sich seine Hände gewaschen.  
 Der Pfeil Amors.  
 Der Mantel der christlichen Liebe. (Der letztere wird gegen ein entsprechendes Honorar zum Zudecken minutenweise ausgeliehen)  
*etc. etc.*

Der weltberühmte Wahrsageer  
**Hocuspocus.**

Nur drei Jahre später brachte dann zum ersten Mal ein Blatt namens „Stockacher Narren-Laterne“ Licht in die dunklen Ecke. Dieses Druckerzeugnis erschien am Schmutzigen Dunschtig, dem 1. Februar 1894, als „kosmopolitisches-humoristisches-satyrisches Organ“, das mit Franz Berchtold seinen ersten Chefredakteur hatte.

Im gereimten Festgruß auf dem Titelblatt wird zum ersten Mal das kritische Potenzial einer Narrenzeitung deutlich:

„Und bis das hies'ge Stadtrevier elektrisch wird illuminiert ist es die „Narrenlatern“, die Euch elektrisirt [sic!]“

Eine Anspielung darauf, dass die Versorgung mit elektrischem Strom kurz vor der Jahrhundertwende noch nicht gesichert war. Auch gab es wieder zahlreiche humoristische Anzeigen, wie sie auch heute noch üblich sind. So lädt beispielsweise der Spitzgarten dazu ein, am Faschnachtsmontag das Todesurteil an einer Sau zu vollstrecken.

Am Faschnachtsmontag wird im  
**Spitzgarten**

in herkömmlicher Weise das Todesurteil an einem fetten Schwein vollstreckt und aus diesem feierlichen Anlaß

**Metzelsuppe.**

mit diversen und delikaten Zugaben und Beilagen veranstaltet.

Das Schlachtfest erhält seine besondere Würze durch die Mitwirkung der

**herzoglichen Hofkapelle,**

vorausgesetzt, daß dem Direktor diesmal kein Poffen „gethun“ wird.

**METZELSUPPE IM SPITZGARTEN** In der Narren-Laterne von 1894 ist auch die Werbung durchaus deftig.

Mit der Zählung dieser Ausgaben nahmen es die Blattmacher übrigens nicht so genau. So folgte auf die Probe-Jubiläums-Nummer 101 von 1894, die 1111. Ausgabe 1895 und dann die 3. und letzte Ausgabe 1896. Nach dieser Ausgabe schweigen die Akten wieder zur närrischen Presselandschaft Stockachs für mehrere Jahre.

Dann aber erblickte die „Stockacher Narren-Zeitung“ das Licht der Welt. Ob die älteste sich in den Akten befindliche Ausgabe von 1904 tatsächlich die erste Ausgabe ist, lässt sich nicht mit Sicherheit sagen. Auf jeden Fall hatte die Narren-Zeitung

**Stockacher Narren-Laterne**

Kosmopolitisch=  
humoristisch=satyrisches  
**Nr. 101.** Organ.

Verantwortlich, Chefredakteur:  
Franz Berchtold. Probe-Jubiläums-Nummer vom 1. Hornung 1894.

**Festgruß.**

Des Faschings Morgenröthe stieg voll Glanz und Pracht empor!  
 Was Jahre lang im Herzen schwieg, ringt machtvoll sich hervor;  
 Was unsrer Sängers Herz bewegt und was für Freiheit glüht,  
 Was unterm Brusttuch tief sich regt, gestaltet sich zum Lied.  
 Des Frohsinns Gen'jus, licht und hold, des Redners Stirn umschwebt,  
 Und klärt zu köstlich lautrem Gold, was wild im Kopf noch lebt.  
 Des Daseins Bürde trägt sich leicht, wann's hell ist im Gemüth;  
 Und aller Aerger rasch entfleucht, wo hold die Freude blüht.  
 Der Griesgram nur seufzt Weh! und Ach! und kratzt sich hinterm Ohr,  
 Er schwankt in trübem Ungemach, ihm g'hort das spanisch Rohr!  
 Doch wer ein fröhlich Herze hat, wer frisch ins Leben schaut,  
 Wer niemals giebt dem Missmuth Statt, der eignen Kraft vertraut.

Der lacht ob aller Sorgen Hauf; denn ihm bleibt's ewig wahr;  
 Hört's heute nicht zu schneien auf, wird's morgen wieder klar,  
 Den Götterfunken lässt drum rein ins Herz, das freudig schlägt,  
 Bei der Laterne hellem Schein nach Grillen niemand fragt;  
 Hier freut sich, wer sich freuen kann und jauchzet, wer da mag;  
 Frei aller schnöden Sorgen Bann ist sie von Kuonys Schlag.  
 Getreue, auf! zu mir heran, rollt auf die Fahne mir,  
 Heran Ihr Alle, Mann für Mann, zum fröhlichen Tournier.  
 Es sollen treu zusammengeh'n der Narrheit Brüder Hand in Hand,  
 Und siegreich soll das Banner weh'n hoch über Stadt und Land.  
 Und bis das hies'ge Stadtrevier elektrisch wird illuminirt,  
 Ist es die „Narrenlatern“ hier, die Euch elektrisirt.

[\*\*\*] poeta non laureatus.

ein neues Konzept. Neben den bewährten Anzeigen sind hier nun auch allerlei Missgeschicke der Stockacher Bevölkerung notiert, wie wir sie auch aus dem heutigen Narrenblättle kennen. Verantwortung für diesen Unfug wollte damals freilich niemand übernehmen, denn das Blatt erschien laut Impressum „Unter Verantwortlichkeit des im Jahre 1910 neu zu wählenden Narrengerichts“.

Die Art und Weise der Anekdoten soll kurz illustriert werden. Unter der Rubrik „Buntes aus allerlei Welt“ findet sich beispielsweise folgender Beitrag:

Von der Stockacher Aach. Unserer findigen Post bleibt nichts verborgen. So hat es Postrat Friedrich hier herausgetüpfelt, daß man Leberwürste auch ohne Leber machen kann. Man thut die Leber in eine Schüssel, stellt dieselbe unter den Tisch, worauf die Würste gemacht werden. Dieselben sollen gar nicht so schlecht gemundet haben?!



Oberbayerische  
Musik-, Sänger- und  
Schuhplattlar

# Stockacher Narren-Zeitung.

Unter Verantwortlichkeit des im Jahre 1910 neu zu wählenden Narrengerichts.

Es kommt die Zeit, sie ist schon da,  
die stolze Zeit der Narrenschar  
im Lauf des Jahres, die Zeit vergangen,  
wenn sich der Menschheit allerhand,  
dem was es ist und wo es ist,  
Doch wer sich auf die Welt stellt,  
Denn auch die Sach kann betreffen,  
Und jeder kann, auf sich besicht,  
Dem Narrenvolke mit Jag und Recht  
Denn auf ihr Narren und vor Allen,  
Es sieht es mit dem Narrenpieß!

## Buntes aus allerlei Welt.

Von der Stockacher Aach. Unserer findigen  
Post Friedrich hier herausgetüpfelt, daß man  
Leberwürste auch ohne Leber machen kann.  
Man thut die Leber in eine Schüssel, stellt  
dieselbe unter den Tisch, worauf die Würste  
gemacht werden. Dieselben sollen gar nicht  
so schlecht gemundet haben?!

**Recht!** Ein Ehemann namens Kade, der  
sich des Kassensturzes durch seine Frau entziehen  
wollte, kam auf den glücklichen Einfall, seine Kasse  
zu verhehlen. Aber o weh, hat er einen seiner Schuhe  
ermirrigt er einen solchen seiner Frau. — Das Andere  
kann man sich denken!

**Nächtliche Ruhestorderung!** In einem  
Haus in der Vorstadt haben es ganz ge-  
wagt, sodas die Bewohner nicht mehr schlafen konnten.  
Das bewaffnet und unter Vorantritt eines Schwart-  
ging man auf die Suche und nach gründlichem Durch-  
suchen fand man auf der Dahme verdeckt drei — Ragen.

**Aus der Schule.** Lehrer: Wir  
kommen an das Land Mexiko. Welcher von  
euch kann mir etwas über das Land mitteilen?  
Schüler (erhebt die Hand und spricht): Der  
Judenmeier, der Schreinermeier und der Deuter.  
Mex sind Mexitaner und ein großes Handelsvolk.

**Die „Unversohnlichen.“**  
Der Josef und der Julius,  
Die machet einander oft Bedruss,  
Und wenn mer fragt ja weller  
Dann heißt es gleich: Dr Schneller!

**Dem Buckertisch.** „Das verhängnis-  
volle Schweinszungel von unserem Humoristiker  
Ludwig Keller verfaßt und ins Schweinsleder ge-  
bunden M. 250.“

STOCKACHER  
NARREN-ZEITUNG  
Diese Ausgabe aus dem Jahr 1904 ist  
die erste, die in den Narrengerichtsakten archiviert ist.

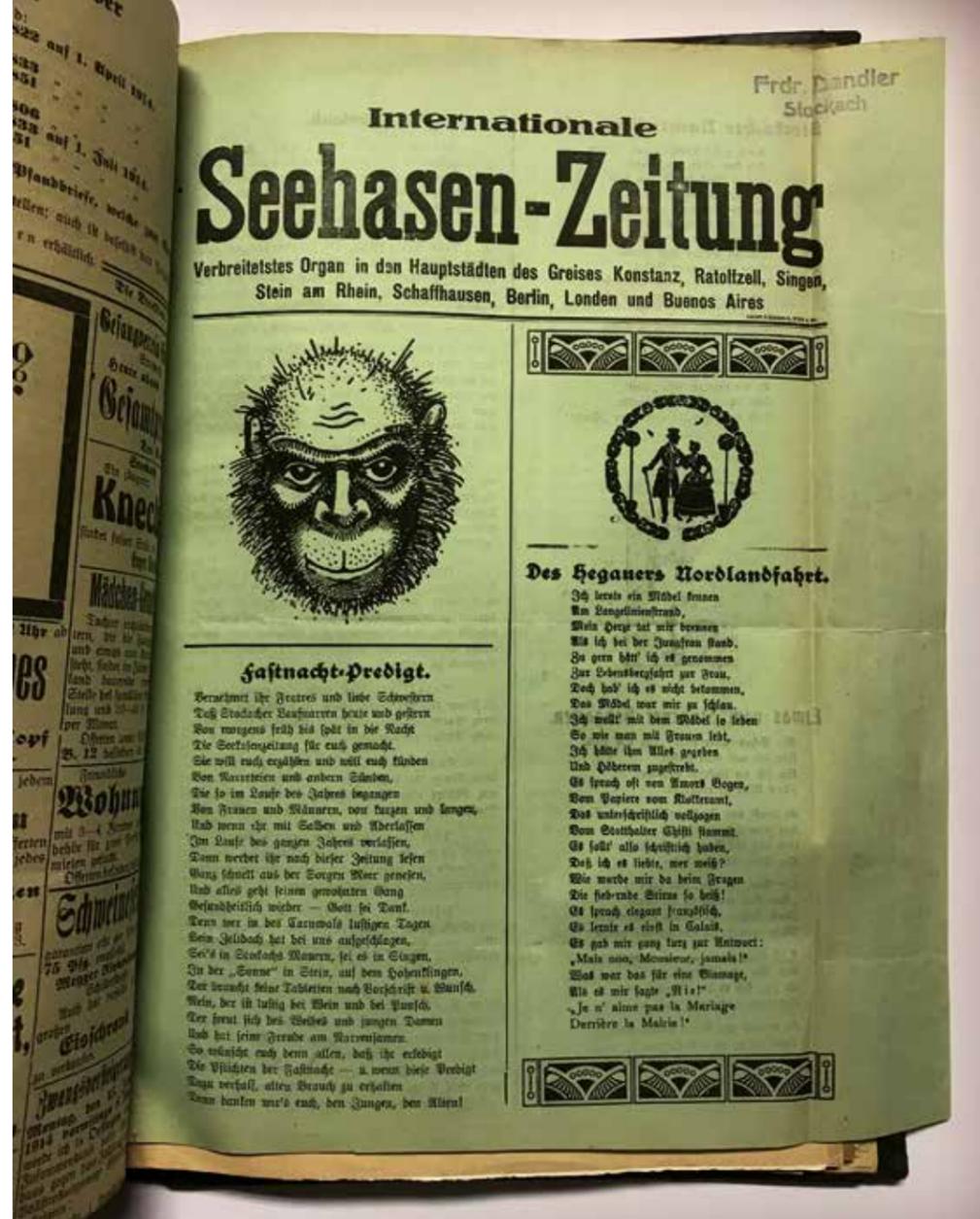


1909 Noch titelt man „Narren-Zeitung“

Diese Alltagsanekdoten sind es, die von nun an die Stockacher Narrenzeitungen prägen. Uneinig war man sich jedoch weiterhin über den Titel. So erschien 1914 eine „Internationale Seehasen-Zeitung“. In dieser wurde das bis heute gültige Programm einer Fasnachtszeitung verkündet:

**„Vernehmet ihr Frartres und liebe Schwestern, daß Stockacher Laufnarren heuet und gestern Von morgens früh bis spät in die Nacht Die Seehasenzeitung für euch gemacht. Sie will euch erzählen und will euch künden Von Narreteien und andern Sünden Die so im Laufe des Jahres begangen [...]“**

Vielleicht hätte die Seehasen-Zeitung eine längere Geschichte werden können. Doch der erste Weltkrieg machte einen Strich durch die Rechnung und sie erschien nur ein einziges Mal.

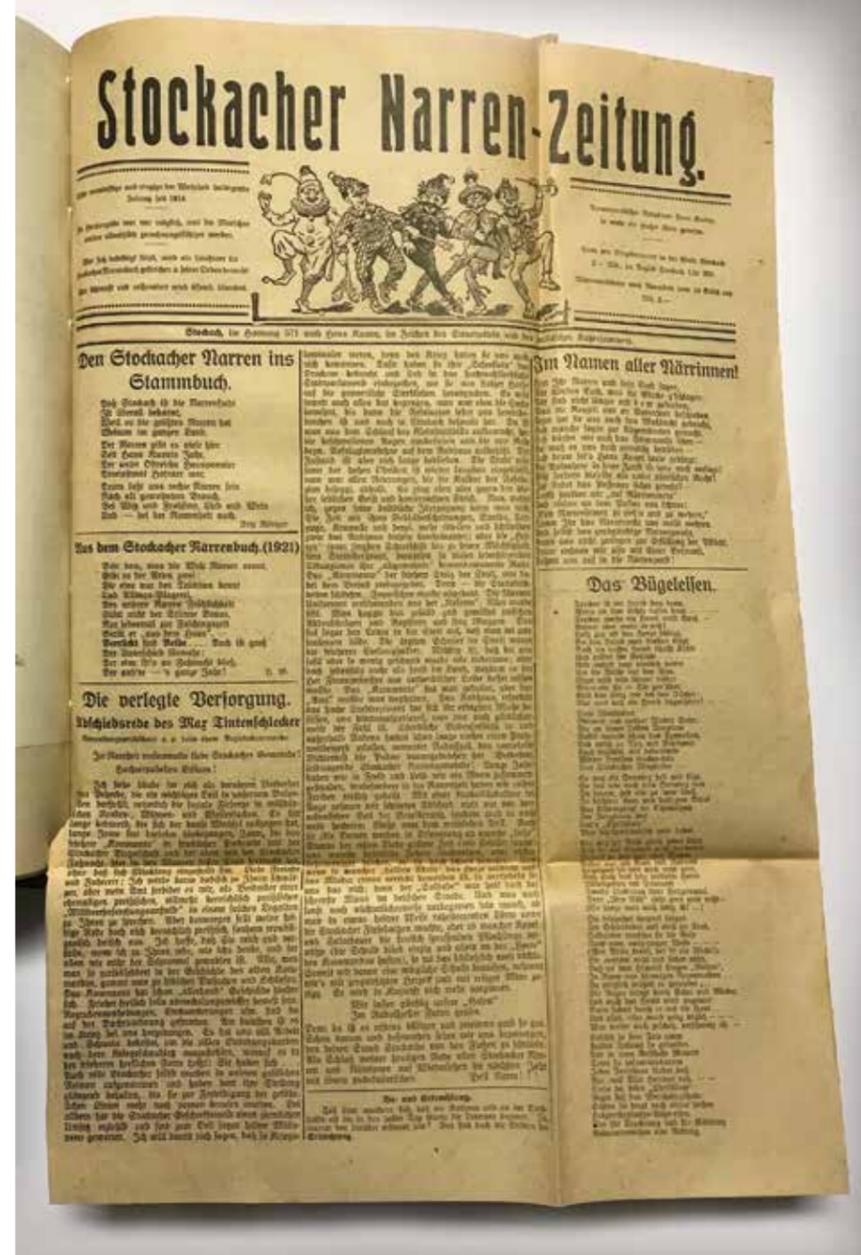


1914 erscheint dann einmalig die Seehasen-Zeitung

Die Idee eines Narrenblättles überlebte jedoch. Und 1922 erschien dann erstmals wieder eine Stockacher Narren-Zeitung, zu welcher Fritz Rüdiger folgendes Geleitwort besteuerte:

**„Daß Stockach ist die Narrenstadt Ist überall bekannt, weil es die größten Narren hat weitem im ganzen Land.“**

Aus der Stockacher Fasnacht ist das Narrenblättle seither nicht mehr wegzudenken, schließlich ist es eine Chronik der kleinen und großen anekdotenhaften Missgeschicke, die im Jahreslauf in Stockach passieren. Redaktion, Produktion und „Vertrieb“ liegen mittlerweile ganz in den Händen unserer Zimmerergilde. Und so freuen wir uns jedes Jahr auf den Freitag vor dem Schmotzigen, wenn es durch die Stadt oder an der eigenen Wohnungstüre lauthals schallt: **Äääääxschta-Blaaaaaaht!**



1922 gibt es nach der kriegsbedingten Pause erstmalig wieder eine „Narren-Zeitung“



2019 So sieht die Zeitung der Stockemer Fasnet heute aus: Das „Stockacher Narrenblättle“ der Althistorischen Zimmerergilde

# Verein Hans Kuony



**D**er Verein Hans Kuony ist der Förderverein der Stockacher Fasnacht. Mitglied kann – und sollte eigentlich – jeder werden, dem unsere Fasnacht am Herzen liegt. Dabei ist es egal, ob als Privatperson, Unternehmen oder Verein.

Als Fördermitglied im Verein Hans Kuony könnt Ihr und/oder Euer Unternehmen auf einfache Art und Weise unsere schöne und alte Stockacher Fasnacht unterstützen. Der Jahresbeitrag hilft uns bei unserer ehrenamtlichen Tätigkeit rund um die Stockemer Narretei.

Die Beitragshöhe kann jedes Mitglied selbst wählen. Nach oben sind keine Grenzen gesetzt, der Mindestbeitrag liegt jedoch bei 12,00 Euro pro Jahr.

Unser Verein unterstützt nun seit über 60 Jahren unsere Fasnacht in finanzieller und ideeller Form. Er kümmert sich zum Beispiel um Anschaffungen, Häser und Kostüme für unsere Gliederungen und die Hans-Kuony-Kapelle. Er gibt Zuschüsse für den Arbeitskreis Narre-some, zahlt Gagen für Musikkapellen, gibt Zuschüsse für Fasnachtsumzüge und

Dekorationen. Er gibt Zuschüsse für unser Hans-Kuony-Haus als Treffpunkt und Lager für die Gliederungen und das Narrengericht.

Als „kleines Dankeschön“ erhält jedes Mitglied automatisch nach Drei-König diese Hans-Kuony-Post – unser Mitglieder-magazin – zugeschickt.

Für Firmen und Unternehmen besteht eine besondere Unterstützungsmöglichkeit. Neben der Verlinkung auf unserer Homepage mit dem Firmenlogo erhalten diese Fördermitglieder als Dank für die Unterstützung je nach Höhe der Förderung noch weitere Vergünstigungen.

## Fördermitglieder „Rouge“ ab 500 Euro jährlich

- psb-person to business GmbH seit 2018
- Fahrgeschäfte Jäger-Hutzelmann seit 2017
- Stadtwerke Stockach seit 2018
- EnBW RZ Heuberg-Bodensee seit 2020

## Fördermitglieder „Rosé“ ab 300 Euro jährlich

- Gebäude-Wert Wolfgang Mock seit 2018
- Auer Gruppe seit 2019

## Fördermitglieder „Blanc“ ab 100 Euro jährlich

- STS GmbH seit 2018
- Sigwarth Bosch Car Service seit 2018
- Reisebüro Stockach seit 2018
- Avia Tankstelle Hindelwangen seit 2018
- Kuony-Apotheke seit 2016
- Peter Sommerfeld seit 2018
- Metzgerei Knoll seit 2018
- Schreinerei Bruggner seit 2019
- Kohler Medizintechnik GmbH seit 2019
- Seilerei Muffler seit 2019
- Firma Steppacher seit 2019
- Manfred Welsch GmbH seit 2019
- Carl Pfeiffer GmbH seit 2019
- Dental-Technik Biberle seit 2019
- Hotel Fortuna seit 2019
- Hotel Goldener Ochsen seit 2019
- Joachim Bosch/USA seit 2019
- Nellenburger Talstation seit 2019
- Hugo Lehmann seit 2019
- Markus Lehmann seit 2019

Wir bedanken uns herzlichst im Namen aller Stockacher Narren bei all diesen Förderern (und auch bei denen, die gerne ungenannt bleiben möchten) für dieses tolle Engagement. Wer ebenfalls mit einsteigen möchte, wendet sich einfach ans Narrengericht.

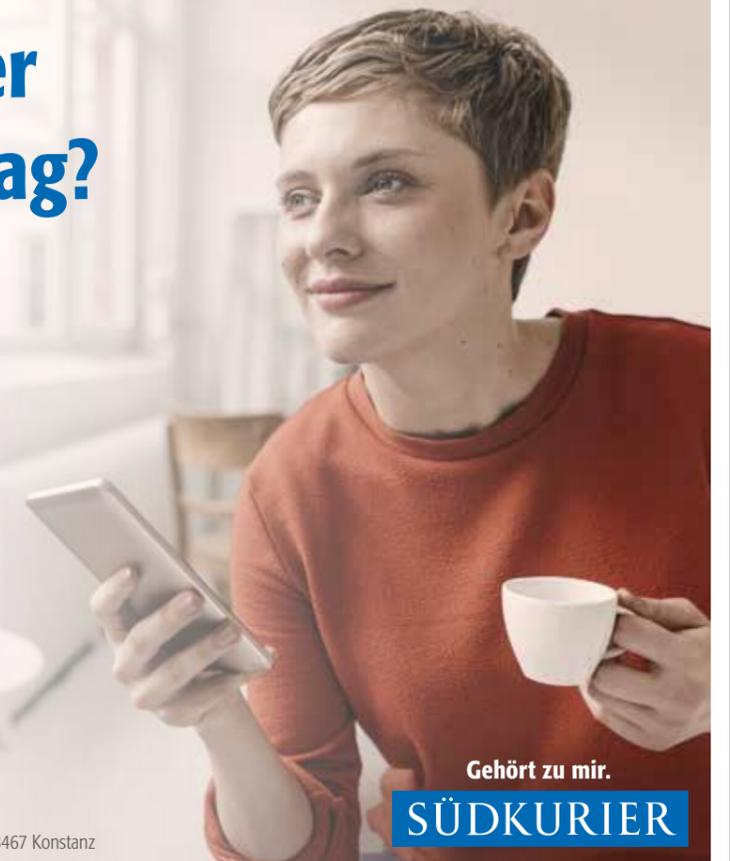
## Wie viel Neugier passt in Ihren Tag?

Die SÜDKURIER Online-App für Ihr Smartphone. Immer dabei, wenn es spannend wird.

Jetzt testen und alle Vorteile **7 Tage lang gratis nutzen!**

**SK** Im App-Store und auf [www.sk.de/apptest](http://www.sk.de/apptest)

Ein Angebot der SÜDKURIER GmbH, Medienhaus, Max-Stromeyer-Str. 178, 78467 Konstanz



Gehört zu mir.  
**SÜDKURIER**

# Fasnetseröffnen – Für Alte und Junge

VOM ARTDIREKTOR RAINER VOLLMER



Das Programm beim Fasnachtseröffnen ist immer eine gute Mischung für die „Alte“ und für die „Junge“. Und das ist gut so. Für die „Alte“ gibt's traditionsgemäß Orden, Neuvorstellungen, Verabschiedungen, Reden und viele ähnlich „spannende“ Dinge.

Unsere jungen Narren aus den Gliederungen lassen es dagegen immer richtig krachen. Tolle Tänze, coole Sketche und was ihnen sonst noch so einfällt. Es ist ein wahre Freude zu sehen, was da heranwächst.

Wir freuen uns schon jetzt auf das Fasnachtseröffnen 2020 und auf Eure Auftritte. Bitte macht so weiter. Probiert Euch auf der Bühne aus und habt verrückte neue Ideen. Danke, Ihr seid Spitze!





OFFIZIELLER ABSCHIED Beim Ausflug des Kollegiums gab's eine Urkunde und ein Ständerle

# Abschied mit Wehmut

VOM REISEMARSCHALL  
HUBERT REISER

**Eine Busfahrt die ist lustig, eine Busfahrt die ist schön, denn dabei kann man viele spannende Abenteuer erleben ... und auch überstehen.**

Anlässlich des diesjährigen Narrengerichtsausflugs wurde unser beliebter Busfahrer Gerhard Heim mit seiner lieben Gattin Christa als Ehrengäste eingeladen. Grund war unser Dankeschön an Gerhard, der das Narrengericht und seine Gliederungen in den vergangenen Jahrzehnten zu sämtlichen Narrentreffen und auch zu vielen weiteren Anlässen unfallfrei gefahren hatte. Kein Geheimnis war, dass ihm die weiblichen Gliederungen dabei besonders am Herzen lagen.

Seine Geduld und Hilfsbereitschaft bei diesen Fahrten war legendär. Allen wollte er es Recht machen, kein Umweg war ihm zu beschwerlich, auch wenn es nur um den Transport der wenigen Gepäckstücke aus dem Massenquartier ging. Kein Zwischenstopp war ihm zu viel, nur mit der „Pinkelpause“ hatte er so manches Problem. Erst wenn der ganze Bus den alten Klassiker „Gerhard, mir seiched i de Mittelgang“ anstimmte, da hielt der Gerhard schnellstens an.

Nun wurde er im Kreise seiner Narrenfreunde feierlich verabschiedet. Als Dankeschön übergab Narrenrichter Jürgen Kotzyna ihm die Ruhestandsurkunde und versprach ihm, einen ständigen, festen Sitzplatz im Schnurrbus. Auch meine Wenigkeit - Narrenpolizei und Reisemarschall Hubsi Reiser - möchte unserem Kult-Busfahrer für die jahrelange, sehr gute Zusammenarbeit danken und verspreche ihm hiermit noch in dieser Fasnacht ein Freibier.



www.etogruppe.com

## ETO – fest verwurzelt in der Region

Über 25 Jahre erfolgreiche Firmengeschichte am Standort Stockach haben uns hier fest verwurzelt. Deshalb wird die ETO MAGNETIC das überregional bekannte Narrengericht zu Stockach in den nächsten Jahren als Hauptsponsor unterstützen.

Damit geschehe, was recht ist!

## Der Mensch als treibende Kraft

Viele unserer Mitarbeiter sind aktiver und fester Bestandteil unseres regionalen Brauchtums und in verschiedenen Gliederungen aktiv.

Denn letzten Endes sind es die Menschen, die hinter Innovationen und Tradition stehen und diese durch ihr Engagement erfahrbar machen.

Es geht wieder los und wir sagen: Eifach is Häs nei schlupfe und dabei sei.  
Wir wünschen allen eine glückselige Fasnacht!



**ETO MAGNETIC GmbH**  
Hardtring 8, 78333 Stockach  
Telefon: 07771 809-0  
www.etpgruppe.com



## Stockacher Winterzauber

Vor vielen Jahren fand in Stockach immer am 3. Adventswochenende in der Hauptstraße und auf dem Marktplatz – organisiert von HHG – ein Weihnachtsmarkt der örtlichen Händler, Stockacher Privatpersonen mit selbst hergestelltem Advents- und Weihnachtschmuck und einzelnen Vereinen zusammen mit dem Schüler-Weihnachtsmarkt statt. Von Jahr zu Jahr wurde der Markt kleiner, da immer weniger Anbieter und Aussteller mitmachten. Vor knapp 10 Jahren war dann ganz Schluss.

Jahr für Jahr hörte man dann immer wieder die Fragen: „Gibt es einen Weihnachtsmarkt?“, „Wann?“, „Wenn nicht dieses Jahr, dann aber nächstes Jahr?“, „Wo?“ etc. In verschiedenen Gruppen und Runden wurde diskutiert, beraten – aber Konkretes wollte sich nicht ergeben.

Bis im Sommer 2018 das Thema wieder hochkam. Zuerst in kleiner Runde – als Vision – aber mit den richtigen Beteiligten: Kulturamtsleiter, Narrenrichter, Ober-

marketenderin, HHG-Vorsitzender und VfR-Vorsitzender in Personalunion. Beim Narrengerichtsausflug im September 2018 – bei einem kühlen Tannenzäpfle im Bus – ist dann plötzlich der Knoten geplatzt und es wurden konkrete Pläne geschmiedet.

So entstand in toller Zusammenarbeit von HHG, dem Kulturamt, dem Narrengericht und seiner Gliederungen sowie dem VfR Stockach der erste Stockacher Winterzauber am 3. Adventssamstag auf dem Gustav-Hammer-Platz.

Markthütten aus Heudorf – weihnachtlich geschmückt von den Marketenderinnen, Christbäume vom ZG Markt, in weihnachtliches Licht gesetzt von der Hänselegruppe, Glühwein in rot und weiß nach einem Rezept von Sternekoch und Aktivem Laufnarren Jochen Fecht, verfeinert mit Weinen aus dem aus dem Narrengerichts-Weinkeller, Dinnele aus der Laufnarren-Blitzkuchi und weitere kulinarische Leckereien vom VfR. Niko-

laus und Knecht Ruprecht verteilten kostenweise Schokolade und Mandarinen. Weihnachtliche Musik gab es von Mitgliedern der Musikschule und von der Drehorgel des Narrengerichts. Über 500 Nikolausmützen wurden verteilt und es entwickelte sich von Mittags bis spät in den Abend eine vorweihnachtliche und heimelige Atmosphäre in der Enge der Hüttenrunde. Zahlreiche Besucher waren trotz eisiger Kälte angetan, rückten zusammen, verharnten lange und genossen Bratwurst und Glühwein.

„Wir kommen wieder!“ war der allgemeine Tenor. Und so wird der Stockacher Winterzauber – klein aber fein – mit den beteiligten Vereinen in heimeliger Atmosphäre auf dem Gustav-Hammer-Platz auch in Zukunft seinen festen Platz im Stockacher Veranstaltungskalender haben.

**Siegfried Endres – Gerichtsnarr, HHG- und VfR-Vorstand – alls i om**



## Schatzsuche mal anders

Es gibt so viele interessante Dinge rund um die Fasnacht, die noch im Verborgenen liegen. Zeit also, um ganz tief in Kellern, Speichern und Truhen zu stöbern und alles ans Tageslicht zu befördern. Auch das Narrengericht hat gestöbert und gekramt und einiges zusammengetragen.

Nach längerer Vorbereitung war es dann endlich soweit, das Stockacher Narrengericht hat sich selber einen lang gehegten Wunsch erfüllen können. Eine eigene Fasnachtsausstellung zur Stockacher Fasnacht mit Narrengericht und seinen Gliederungen. Im Schaufenster des ehemaligen Schuhhaus Rapp in der Hauptstraße konnte gleich gegenüber vom Hans-Kuony-Brunnen eine kleine und zeitlich befristete Ausstellung eingerichtet werden. Vielen Dank an dieser Stelle an Frau Henssler für die Überlassung dieser Schaufensterfläche.

Mit der „Mini-Ausstellung“ möchten wir auch einen kleinen Beitrag zur Attrakti-

vität der Stockacher Oberstadt ganz im Sinne eines lebendigen Stadtmarketings leisten – ein Leerstand weniger. Zudem reagieren wir damit auch auf die vielen Anfragen und Wünsche von Touristen, Gästen und Besuchern unserer Heimatstadt Stockach. Und die vielen positiven Reaktionen scheinen uns Recht zu geben.

Im Zentrum der Ausstellung stehen Puppen mit den Häsern der Gerichtsnarren, einer Alt-Stockacherin und einer Marketenderin. Im Hintergrund ein historisches Motiv auf einer überdimensionalen Fotowand. Aus dem Narrengerichtsarchiv und der Kammer sind zahlreiche Exponate und Bilder der Stockacher Fasnacht zu sehen. Pritsche, Orden, Narrenbuchtittel, Kappen, Masken und sogar Beklagtenweine ausgestellt. Auch die Gliederungen haben das ein oder andere Gliederungstypische dazugegeben. Es lohnt sich immer mal wieder einen Blick dorthinein zu werfen, zumal die Ausstellung laufend verändert und ergänzt werden soll. Sogar das SWR-Fernsehen wurde darauf

aufmerksam und schickte prompt ein Filmteam nach Stockach. Inzwischen wurde das „Mini-Museum“ mit einem passenden Schriftzug versehen und die Beleuchtung wurde angepasst, so dass auch am Abend noch etwas zu sehen ist.

Wir möchten alle dazu motivieren, ihre ganz persönlichen verborgenen Schätze aus Kellern und Speichern oder aus Nachlässen, die für das Narrengericht interessant sein könnten, uns zur Verfügung zu stellen. Es wäre doch Schade, wenn diese im Verborgenen blieben. Und wer weiß, vielleicht findet sich das ein oder andere Exponat auch einmal im Stockacher Heimatmuseum – genauer in der Abteilung Fasnacht – wieder.

**Haben auch Sie noch verborgene Schätze für das Narrengericht? Dann schreiben sie uns einfach unter [schaetze@narrengericht.de](mailto:schaetze@narrengericht.de)**

**Jürgen Koterzyna – Narrenrichter**

ESSEN • TRINKEN • BAR • WOHNEN • ZUM GOLDENEN OCHSEN IN STOCKACH

RINGHOTEL • RESTAURANT • BAR  
**Zum Goldenen Ochsen**

Familie Philipp P. Gassner  
D-78333 Stockach • Zoznegger Straße 2  
Tel. +49 7771/9184-0 • [www.ochsen.de](http://www.ochsen.de)

**Lempp**

WENN ES LAUFT, ...  
... DENN LAUFT ES HALT!

Sanitär | Blechnerei | Heizungsbau 78333 Stockach • Telefon 07771 9380-0  
[www.lempp-stockach.de](http://www.lempp-stockach.de)



Erste Narren-  
versammlung an  
Dreikönig



Fasnetsmäntig isch  
Uffwärm-  
Kaffee



Kinderumzug am  
Fasnets-  
Dienschtig



  
**WOHNPARCstumpp**






Entdecken Sie die Vielfalt des Einrichtens in Stockach oder auf  
[wohnparc-stumpp.de](http://wohnparc-stumpp.de)



# Schöner Wohnen

## Wer will fleißige Handwerker seh'n ...



Neuer Glanz ums  
Hans-  
Kuony-  
Haus



Neuer Glanz im  
Narre-  
stüble



# DAS ALLER LETZTE

Dieses Mal:  
Wie's wirklich war!

Sie Herr  
Zimmerer, habt ihr  
denn irgendwo  
Toiletten?



**Hallo?**

Mir hond meh wie g'nueg!  
Mir hon jeweils Klo fir die, wo  
schtoh derfed. Klo fir die,  
wo hocke mond...

... und sogar  
extra Klo fir die, wo  
itt wissed, ob se  
schtoh derfed oder ob  
se hocke mond.



**HAHA!!!**

Der ist echt saugut.  
Den bring ich heut Abend  
in der Jahnhalle

OK, wenn  
de monsch!

**ECHT?**

**AWA!**  
Schpassle  
g'macht!



Ihr ratet wohl,  
wie Ihr mit dem Witz  
rein kommt in aller Munde!  
Aber Ever keiner ratet, wie ...  
A wa schwätz i au.  
Sie losed jo eh  
wieder itt!

**MOBIL.  
ZUR ARBEIT, SPORT  
UND SPIEL.**

GRAF HARDENBERG IST IHR PARTNER IN  
SACHEN MOBILITÄT. MIT UNSERER EXZELLENTEN  
BERATUNG FÜHREN WIR SIE ZU IHRER GANZ  
PERSÖNLICHEN LÖSUNG.

BEGEISTERT FÜR MOBILITÄT.



**GRAF HARDENBERG**  
BEGEISTERT FÜR MOBILITÄT

## Einladung zur Hauptversammlung 2020 des Vereins Hans Kuony e. V. am Aschermittwoch

Der Verein Hans Kuony e. V.  
lädt alle Mitglieder zur  
Hauptversammlung ein.

Aschermittwoch, 26. Feb. 2020  
18.30 Uhr, Narrenstüble im  
Bürgerhaus Adler Post

### Tagesordnung

- Berichte des Narrenrichters,  
des Kassiers und der  
Kassenprüfer
- Entlastung der Vorstandschaft
- Wahlen
- Verschiedenes

## Impressum für die Hans-Kuony-Post im Jahr 669 n.K.

### Herausgeber

Das Hohe Grobgünstige  
Narrengericht zu Stocken  
Narrenrichter Jürgen Koterzyna  
„Verein Hans Kuony e. V.“  
1. Vorsitzender Markus Vollmer  
[www.narrengericht.de](http://www.narrengericht.de)

### Redaktion und v.i.S.d.P.

Stefan Keil | Marcel Reiser  
Rainer Vollmer | Jürgen Koterzyna

### Gestaltung



**VOLLMER**  
DIE HEIMAT-WERBEAGENTUR

### Druck

werk zwei Print + Medien Konstanz GmbH

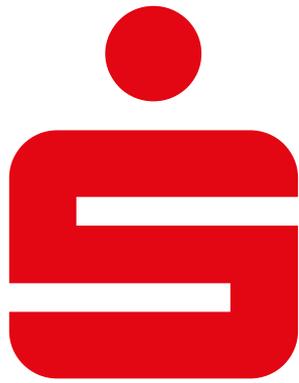
### Fotos

Vollmer KommunikationsDesign UG  
Thomas Niedermüller [www.niedermueller.de](http://www.niedermueller.de)  
Singener Wochenblatt & Südkurier  
Archive Narrengericht & Gliederungen  
Siegfried Kempfer  
Andrea Günthner  
Ralf Maier

### Stockfotos

[www.stock.adobe.com](http://www.stock.adobe.com)

Gut hat  
Tradition.



[sparkasse-hebo.de](http://sparkasse-hebo.de)

Die Sparkasse Hegau-Bodensee fördert das Brauchtum in unserer Region, weil die regionale Kultur unser Leben bereichert und eine starke Tradition auch immer Zukunft hat.

 Sparkasse  
Hegau-Bodensee

Ich würde mein Geld gut anlegen.  
Auf dem Bodensee.



Vertrauen Sie auf das sichere  
und seriöse Spielangebot von  
LOTTO Baden-Württemberg.  
[www.lotto-bw.de](http://www.lotto-bw.de)

 **LOTTO**  
Baden-Württemberg

Spielteilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen. Nähere Informationen bei LOTTO und unter [www.lotto.de](http://www.lotto.de). Hotline der BZgA: 0800 1 372 700 (kostenlos und anonym).

